

Statusbericht
Bürgerhaushalt 2008
Stand 31.10.2011
Bezirk: Innenstadt
incl. Gesamtstadt

Grünflächen

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift
3	6079	ZOO IN DEUTZ

Grünflächen

Vorschlagstext

Auf dem Gelände des ehemaligen Kindergartens "Neuhöfferstr. 12" existiert noch eine ca. 500 qm ungenutzte wunderschöne Gartenfläche. Diese Fläche wird von den Mietern des Kindergartens nicht benutzt und steht somit zur freien Verfügung. Ein Streichelzoo mit kleinen Tieren (Hasen, Hamster, Kaninchen... usw.) könnte diesem Garten eine neue sinnvolle Nutzung ermöglichen. Alle Kinderherzen würden höher schlagen. Sie könnten kostenlos und spielend den Umgang mit heimischen Tieren erleben, der Ihnen in der urbanen Stadt ganz verloren gegangen ist. Kindergärten und Schulen könnten für den Streichelzoo Pate stehen, und die Pflege teilweise selbst organisieren. Ein öffentlicher Schrebergarten mit Tieren für Kinder.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die angesprochene Gartenfläche ist Bestandteil des Schulgrundstücks Neuhöffer Str. 12. Das Schulhauptgebäude wird als Außenstelle des Berufskollegs 17 Eitorfer Str. genutzt. Die vorhandenen Fertigbauten, in denen vormals eine Kindertagesstätte untergebracht war, sind einschließlich der dazugehörigen Freifläche (Gartenfläche) auf unbefristete Zeit an externe Nutzer (Künstler) vermietet. Das Gelände steht somit zur Zeit nicht für andere Zwecke zur Verfügung. Der Vorschlag wird befürwortet, wenn die Mieter der Fläche diese zur Verfügung stellen und eine nachhaltige Betreuung durch Paten sichergestellt werden kann. Aus dem Grund können auch keine Kosten benannt werden.

Ausschuss	Bezirk
UG	Innenstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist nach wie vor unverändert. Eine Umsetzung des Vorschlags ist aufgrund der bestehenden Mietvertragsverhältnisse mittel- bzw. langfristig nicht möglich.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Grünflächen
11	3743	Parkcafe im Rheinpark in Köln Deutz	

Vorschlagstext

Mein Vorschlag: Geld ausgeben für die denkmalgerechte Sicherung des Parkcafes aus den 50er Jahren im Rheinpark (das weiße Gebäude mit dem nierenförmigen Dach im Parkinneren!). Das Gebäude droht durch marode Dachabdichtungen, fehlende Entwässerungen und rostende Metallteile völlig unterzugehen. Bitte stimmen Sie für eine dringend notwendige Sicherung des Denkmals, die für den weiteren Erhalt durchgeführt werden muß!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Liegenschaftsverwaltung beabsichtigt seit längerem, das Objekt im Wege der Erbbaurechtsbestellung zu übertragen. Der zukünftige Erbbauberechtigte soll das Objekt denkmalgerecht sanieren und dann auch denkmalgerecht nutzen. Grob geschätzt sollen die Kosten der Sanierung ca. 3 Mio. Euro betragen. Da die bisherigen Verhandlungen mit Interessenten nicht zum Erfolg geführt haben, liegt zurzeit Dezernat III ein Textvorschlag zur Ausschreibung des Objektes in der überregionalen Presse (deutschlandweit) vor. Es ist jedoch nicht sicher, ob tatsächlich jemand das Objekt übernimmt. Dezernat III hat daher vorsorglich die zur Sanierung benötigte Summe im Haushalt angemeldet, um ggfs. selbst das Objekt vor dem Verfall zu retten. Es entstehen keine zusätzlichen Kosten, weil der Betrag im Hpl 2008, Abschnitt 0101, Innere Verwaltung, S. 30 bereits eingeplant ist.

Ausschuss	Bezirk
UG	Innenstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Rat hat am 26.05.2011 einen Planungsbeschluss gefasst und für die Kostenermittlung und für die Beauftragung der Planungen durch die erforderlichen Fachingenieure Mittel in Höhe von 160.000 EUR freigegeben. Architekt und Fachplaner sind beauftragt.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
13a 3083 Sauberkeit in Grünflächen

Grünflächen

Vorschlagstext

Ich möchte anregen, während der Sommermonate in den bei Kölnern für Picknicks und Grillparties beliebten Grünflächen (z.B. Rheinufer, alle Parks und großen Wiesen) vorübergehend mehr Abfallbehälter aufzustellen und diese am Wochenende (samstags/sonntags) auch gezielt zu leeren. In anderen Städten, auch im Ausland, ist sonntags (mindestens im Sommer) der öffentliche Abfallsservice völlig selbstverständlich im Einsatz. Voraussetzung für diese Änderung wäre m.E. eine Flexibilisierung der Arbeitspläne.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag wird befürwortet. In den Grünanlagen bestehen erhebliche Defizite an Abfallbehältern. Eine Neuausstattung ist nur sukzessive möglich. Die Kosten pro Abfallbehälter betragen 710 Euro inkl. Aufstellung. Eine Umsetzung kann auf der Grundlage bereits vorliegender Beschlüsse bzw. Prioritäten der Bezirksvertretungen erfolgen.

Ausschuss	Bezirk
UG	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Lieferung der Abfallbehälter erfolgt Ende November 2011. Danach wird mit der Aufstellung durch die KGAB (Kölner Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung mbh) begonnen.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Grünflächen
13b	1982	Mehr Abfallbehälter in Grünanlagen	
Vorschlagstext			
An den Wochenden quellen die aufgestellten Abfallbehälter, beispielsweise im Rheinpark, oft über und der Müll wird dann vielfach daneben "abgelegt". Mit mehr und/oder größeren Abfallbehältern könnte man eine notwendige vermehrte Leerung vermeiden.			
Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids			
wie vor			
Ausschuss		Bezirk	
UG		Gesamtstadt	
Entscheidung des Rates			
Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.			
Umsetzungsstand			
Die Lieferung der Abfallbehälter erfolgt Ende November 2011. Danach wird mit der Aufstellung durch die KGAB begonnen.			

Rang	Vorsch. Nr.	Überschrift	Grünflächen
13e	1267	150 Abfallbehälter mehr in den Grünanlagen	
Vorschlagstext			
Die Stadt vermüllt, die Abfallbehälter in den Grünanlagen sind viel zu klein und es sind eindeutig zuwenige. Ausserdem müssen sie häufiger geleert werden.			
Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids			
wie vor			
Ausschuss		Bezirk	
UG		Gesamtstadt	
Entscheidung des Rates			
Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.			
Umsetzungsstand			
Die Lieferung der Abfallbehälter erfolgt Ende November 2011. Danach wird mit der Aufstellung durch die KGAB begonnen.			

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
13f 1599 Mülleimer in Parks

Grünflächen

Vorschlagstext

Wir sind Hundebesitzer und räumen den Kot gerne und jederzeit weg. Jedoch sind gerade im Bereich der Hundefreilaufwiesen wenig bis gar keine Papierkörbe vorhanden, um diese zu entsorgen. Dies wird auch ein Grund sein, warum viele Hundebesitzer sich mit der Entfernung des Kotes schwer tun. Gerade im Bereich des Stadtwaldes gibt es viel zu wenig Mülleimer. Die wenigen die da waren, wurden in den letzten 2 Jahren entfernt und nicht wieder ersetzt. In Hamburg und Pulheim wird diese Problematik mit "Dog Stations" gelöst. Auch wenn hierfür "keine Finanzmittel" vorhanden sein sollten, würden einfache Mülleimer ebenfalls diesen Zweck erfüllen. Es geht nicht nur um "uns" Hundebesitzer, sondern um das grundsätzliche Problem: Wohin mit meinem Müll.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

wie vor

Ausschuss	Bezirk
UG	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Lieferung der Abfallbehälter erfolgt Ende November 2011. Danach wird mit der Aufstellung durch die KGAB begonnen.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Grünflächen
29	3535	fussgänger- orientierte Gestaltung des Barbarossaplatzes	

Vorschlagstext

Ich wünsche mir, dass der Barbarossaplatz, der einer der unschönsten und im Untergrund (Rohrleitungen, Kanalisation) schlecht abgesicherter Orte Kölns ist, langfristig hauptsächlich von den Bahnen der KVB und den Fußgängern genutzt wird - vielleicht mit Grünanlagen und Cafes versehen

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Bereich liegt im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Auf dieser Grundlage muss dann in Abstimmung mit allen beteiligten Ämtern über die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche entschieden werden.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Innenstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Das Qualifizierungsverfahren hat in Form der Planungswerkstatt Ringe stattgefunden. Als Ergebnis liegen 3 Arbeiten vor, die am 10.10.2011 der Öffentlichkeit im Rahmen des Innenstadtforums Masterplan präsentiert und zur Diskussion gestellt wurden. Im Laufe dieses Prozesses wurden 3 Varianten für den Barbarossaplatz entwickelt, die jetzt mit dem gleichzeitig erstellten Verkehrsgutachten abgeglichen werden müssen. Alle 3 Varianten sehen den Barbarossaplatz weiterhin als Verkehrsknotenpunkt, schaffen aber durch eine Änderung der Verkehrsführung und eine Reduzierung der Abbiegespuren erhebliche Verbesserungen für den Fußgängerverkehr.

Rang **Vorsch. Nr.** **Überschrift**
35 3556 Brücke Aachener Weiher

Grünflächen

Vorschlagstext

Die Holzbrücke am Aachener Weiher muß erhalten bleiben, weil die sich harmonisch ins Landschaftsbild eingepreßt hat und weil sie billiger ist, als die neue angestrebte Version aus Stahlbeton.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Bereits 2003 wurde gutachterlich festgestellt, dass die vorhandene, mittlerweile rund 30 Jahre alte Brücke auf Grund des schlechten baulichen Zustandes erneuert werden muss. Die Brücke liegt knapp über der Wasseroberfläche in einem Bereich, der durch besonders häufige Feuchtigkeitswechsel gekennzeichnet ist. Dies führt bei Holzbrücken zu einem vorzeitigen Verschleiß bzw. einem besonders hohen Unterhaltungsaufwand. Bei der Kostenbetrachtung sind somit nicht nur die Investitionskosten für einen Ersatzbau sondern auch die Folgekosten zu betrachten (LCC - Live-Cycle-Costs). Zur Zeit befinden sich Neubauvarianten in der Abstimmung, die u.a. einen Neubau in Beton vorsehen, da hiermit die langfristige Dauerhaftigkeit des Bauwerkes bei akzeptablen Folgekosten gewährleistet werden kann. Auf Grund der gestalterischen Anforderungen wurde eine Sonderkonstruktion in hochfestem Beton konzipiert, die besonders schlanke Bauteile ermöglicht und sich in die örtliche Situation bestmöglich einfügt. Eine alternative Wiederherstellung in Holz bzw. eine Kombination aus Holz mit tragenden Bauteilen aus Beton wäre ebenfalls möglich, würde aber zu deutlich höheren Folgekosten führen. Leider ist der noch verwaltungsinterne Abstimmungsprozess frühzeitig an die Öffentlichkeit gedrungen. Über die Art und Gestaltung der Brücke ist noch abschließend politisch zu entscheiden. Eine entsprechende Beschlussvorlage wird demnächst von der Verwaltung zu Entscheidung vorgelegt.

Ausschuss **Bezirk**
VKA Innenstadt

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde beauftragt, die erforderlichen Verfahren weiter zu betreiben.

Umsetzungsstand

Die Neuerrichtung ist noch nicht abgeschlossen. Im Zuge der Abnahme wurden Mängel festgestellt, die erst noch vom beauftragten Bauunternehmen beseitigt werden müssen. Daher ist noch keine Inbetriebnahme möglich.

Vorschlagstext

Ich wünsche mir, dass endlich etwas wegen der Forts im Kölner Festungsring passiert. Seit Jahren stehen diese historischen und unter Denkmalschutz stehende Gebäude leer und verrotten immer mehr. Durch Bewuchs wird das Mauerwerk immer mehr beschädigt. Obwohl es zahlungskräftige Interessenten gibt, passiert seitens der Stadt nichts. Andere Städte verdienen mit ihren Festungsanlagen Geld und schaffen Arbeitsplätze (Beispiel Ingolstadt, Leipzig, Magdeburg, Gernersheim, Ostende, Koblenz, Ulm usw.). In Köln sind es nur lästige Objekte die Geld kosten - aber nichts einbringen. Die Kölner Forts liegen im Grüngürtel und wurden als Objekte im Grüngürtel eingeplant. Köln hat dadurch eine weltweit einzigartige Anlage. Wenn die Stadtverwaltung Köln endlich "grünes Licht" für die Neunutzung der Forts gibt, können die Gebäude auch für spätere Generationen erhalten werden. Würden diese Gebäude renoviert, werden Arbeitsplätze geschaffen, ein Stück Kölner Geschichte erhalten und es fließt Geld in die Stadtkasse. aus einem Kostenfaktor wird ein Nutzenfaktor. Mehr Informationen dazu unter www.VETO-colonia.de

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Seitens der Verwaltung wird seit vielen Jahren einiges zum Erhalt der Forts unternommen: Die meisten Forts und Zwischenwerke sind an Vereine vermietet und werden von ihnen genutzt. Die Verwaltung bemüht sich aber auch seit Jahren, für die bisher ungenutzten Fortifikationsanlagen passende Interessenten zu finden. Anders als in Städten wie etwa Koblenz oder Ingolstadt liegen diese Forts und Zwischenwerke in einer unter Denkmalschutz und Naturschutz stehenden Grünanlage am Rande der Stadt - dem Äußeren Grüngürtel -, dessen Belange bei einer eventuellen Neunutzung bedacht werden müssen. Nicht zuletzt bedürfen diese umfangreichen Sanierungsmaßnahmen erheblicher finanzieller Aufwendungen. Ende November 2007 hat die Verwaltung mit ausdrücklicher Unterstützung der Politik ein Großprojekt mit der Fachhochschule Köln in die Wege geleitet, in dem über einen Zeitraum von vier bis fünf Jahren untersucht werden wird, wie eine eventuelle Neunutzung der Forts aussehen könnte. Die Studenten werden im Rahmen von Semesterarbeiten und Studienabschlussarbeiten Konzepte hierzu entwickeln: Es werden Planungsszenarien erstellt, die es erlauben, Entwicklungschancen und Potenziale der Einzelobjekte aber auch der Gesamtanlage sachlich zu bewerten.

Ausschuss Bezirk

UG Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis genommen.

Umsetzungsstand

Das Großprojekt mit der Fachhochschule wird fortgeführt. Es werden zwischenzeitlich weitere Faktoren, wie z.B. Bauzustand einzelner Objekte, Lage, Entwicklungsmöglichkeiten vertieft geprüft und bewertet. Ein erster Projektbericht wurde auf Dezernentenebene vorgestellt. Sobald belastbare Ergebnisse vorliegen, werden die politischen Gremien mit der Angelegenheit betraut.

Rang	Vorsch. Nr.	Überschrift	Grünflächen
64	1897	Erweiterung / Verschönerung der Grünanlage vor der Pauluskirche (gegenüber Ulrepforte)	

Vorschlagstext

Die kleine Grünfläche vor der Kirche St. Paul, umschlossen von Vorgebirgstraße, Kleingedankstraße und Lothringer Straße ist auf historischen Fotos als wunderschöne Schmuckanlage mit Blumenbeeten und zwei schlanken Zypressen zu sehen, die von einem gusseisernen Gitter umzäunt war. Zusammen mit der zum Sachsenring hin orientierten Kirche im Hintergrund bot sie ein malerisches Bild. Bereits vor dem Kriege vereinfacht wurde sie in den 1960er Jahren durch den Bau der Nord-Südfahrt auf knapp die halbe Fläche beschnitten. Die heute ungeordnet wirkende Bepflanzung mit weit ausladenden Taxussträuchern verkleinert die Fläche zusätzlich. Um wieder einen optischen Bezug zur Kirche herzustellen, bzw. ein angemessenes Vorfeld zu schaffen, sollte die Bepflanzung wieder auf diese hin ausgerichtet werden (Mittelachse); insbesondere die langen unteren Äste der Platane Ecke Vorgebirgstrasse/ Kleingedankstraße sollten beschnitten werden, da sie den Bau erheblich verdecken. Darüber hinaus plädiere ich dafür, die Fläche wieder zu vergrößern, indem zunächst die seit vielen Jahren ohnehin nicht mehr nutzbare Wendespur von der Kleingedankstraße in die Vorgebirgstrasse an der Spitze der Anlage zurückgebaut wird. Zudem könnte die nicht unbedingt notwendige Wendespur auf der Vorgebirgstrasse entfallen (stadtauswärts linke Fahrbahn). Wenden ist auch durch umfahren der Anlage möglich und links abbiegen von der Ulrichgasse auf den Sachsenring ist durch umfahren der Haltestelle Ulrepforte möglich. Würde also die linke der drei Fahrspuren frei, so könnte diese als Geradeausspur verwendet werden, sodass die rechte Fahrspur zurückgebaut und der Anlage wieder zugeschlagen werden könnte. Verkehrstechnisch hätte diese Lösung zudem den Vorteil, dass stadtauswärts fahrende Verkehrsteilnehmer die ab der Kreuzung Lothringer Straße sich verengende Fahrbahn früher und besser einsehen könnten, wodurch die Unfallgefahr an dieser Stelle gesenkt würde. Meiner Meinung nach ideal wäre dann eine Abgrenzung der Anlage durch geschnittene Hecken zu den (seitlichen) Fahrbahnen und die Verlagerung der Gehwege nach innen als gestreute oder gepflasterte „Park“- Wege. Dies erlaubte zumindest auf der Seite der Kleingedankstraße die Aufstellung von Bänken. Bei einer ansprechenden gärtnerischen Gestaltung der Mittelfläche würde dieser grundsätzlich ja schöne Ort zwischen Ulrepforte und Pauluskirche auch zum Verweilen einladen, was nicht zuletzt im Hinblick auf die unmittelbar angrenzende neu entstehende Seniorenwohnanlage von Interesse sein dürfte. Martin von Bongardt

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag wird befürwortet. Eine Kostenermittlung kann erst nach Festlegung des Umbauvolumens vorgenommen werden.

Ausschuss	Bezirk
UG	Innenstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Maßnahme ist abgeschlossen.

Rang	Vorsch. Nr.	Überschrift	Grünflächen
66	3009	Sauberkeit in Grünflächen und an Strassen	
Vorschlagstext			
Die Sauberkeit in kleinen Waldstücken und an Wegen läßt sehr zu wünschen übrig, hier müßte mehr gemacht werden.			
Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids			
kein Beschluss erforderlich, da Lösungen für die Problematik bereits unter Rang 13 a abgehandelt werden.			
Ausschuss		Bezirk	
UG		Gesamtstadt	
Entscheidung des Rates			
Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.			
Umsetzungsstand			
Die Lieferung der Bänke erfolgt Ende November 2011. Danach wird mit der Aufstellung durch die KGAB begonnen.			

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
85 4206 Bänke

Grünflächen

Vorschlagstext

Die Stadt Köln sollte mehr Bänke auf Grünflächen stellen, denn heutzutage kann man auf (fast) keiner Bank mehr sitzen, weil sie so vergammelt und alt sind. Auch die Bürger Kölns können helfen. Sie können Bänke spenden wo eine goldene Plakette drauf ist und auf der Plakette ihr Wunsch-Text. Sie müssen sich nur an die Kölner-Grün Stiftung wenden.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag wird befürwortet. Für eine sukzessive Beseitigung der Defizite an Bänken in sehr vielen Grünanlagen nach Prioritäten sind entsprechende Haushaltsmittel notwendig, siehe Rang 17.

Ausschuss	Bezirk
UG	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Lieferung der Bänke erfolgt Ende November 2011. Danach wird mit der Aufstellung durch die KGAB begonnen.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
91 1072 Für die Kinder

Grünflächen

Vorschlagstext

Es sollte mehr für die Kinder getan werden, da es immer weniger Spielplätze gibt. Bestes Beispiel in Köln/Buchheim Gronauer-Str. Dort sind 3 Spielplätze mit Sandkasten abgeschafft worden. Daher denke ich das mehr für Kinder getan werden sollte. Vielen Dank

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Spielplätze Gronauer Str. sind/waren Privat-Spielplätze. Welche Möglichkeiten bzgl. neuer öffentlicher Spielplatzflächen gegeben sind, muss vor Ort geprüft werden. Falls diese gefunden sind, muss zur Ermittlung der anfallenden Kosten im Einzelnen die Möglichkeit der Gestaltung vor Ort geklärt werden, dies gilt auch für die zu installierenden Spielelemente. Eine Quantifizierung der Kosten ist daher ad hoc nicht möglich.

Ausschuss	Bezirk
JHA	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Zur Zeit gibt es keine weiteren Flächen. Wenn eine Fläche gefunden wird, kann die im Rahmen des Haushaltsansatzes eine entsprechende Gestaltung vorgenommen werden.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
92 5096 Parkanlage Theodor-Heuss-Ring

Grünflächen

Vorschlagstext

Gestaltung des Parks nach altem Muster. Fliesenleger-Innung hatte mal Patenschaft über kleine Brunnenanlage übernommen. Nichts ist geschehen. Instandsetzung der Steinarbeiten. Wasserfontäne (klein) inmitten des kleinen Sees. Attraktivität einer Großstadt (siehe Hamburg). Bepflanzung der Schmuckanlage gegenüber Bastei. Früher geschehen. Heute eingestellt.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag wird grundsätzlich befürwortet. 1) Die kleine Brunnenanlage ist zurückgebaut und ist nicht mehr als Brunnen zu nutzen. Die Wiederherstellung der Schmuckanlage ist aufgrund finanzieller und personeller Gründe nicht möglich. 2) Die Kosten für den Springbrunnen im Teich belaufen sich auf ca. 6.000,00 Euro. Die Verwaltung steht hier mit einem Anwohner in Kontakt, der sich im Rahmen des Sponsorings beteiligen möchte. Ein Ergebnis liegt noch nicht vor.

Ausschuss **Bezirk**
UG Innenstadt

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis genommen.

Umsetzungsstand

Der Betrieb der Brunnenanlage wurde eingestellt. Eine Wiederherstellung ist derzeit nicht geplant. Ein ursprünglich potentieller Sponsor steht nicht mehr zur Verfügung.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Grünflächen
93	4112	Behindertengerechte Überwege im Grüngürtel	

Vorschlagstext

Im Grünverbund Stadtwald-Decksteiner Weiher wird die Überquerung beidseits der Straßenbahnschienen durch Absperrungsgeländer gesichert. Zweiräder passen hindurch, nicht jedoch die Dreiräder der Behinderten. Es war mehrfach mit anzusehen, wie die Behinderten aus den Dreirädern hinaus mußten und Passanten die Räder zu zweit über die Absperrungen heben mußten. Bitte diese Engpässe beseitigen, bzw. behindertengerecht gestalten!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag wird grundsätzlich befürwortet. In der Regel müssen die Überwege aus Sicherheitsgründen durch Geländer gesichert werden (Z-Überweg, um Blickbeziehungen zwischen ankommenden, bevorrechtigten Bahnen und Passanten zwingend zu erzeugen). Ob eine Aufweitung möglich ist, hängt von der jeweiligen individuellen Situation ab. Hier handelt es sich um einen älteren Überweg der HGK. Die HGK wird daher um Klärung des Sachverhaltes gebeten. Ob Abhilfe möglich ist und was dies ggf. kostet, kann sich nur im Rahmen einer örtlichen Überprüfung des Überwegs ergeben

Ausschuss	Bezirk
UG	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert, die Planungsvorschläge befinden sich in Abstimmung.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
94 3104 Spielplätze hundesicher

Grünflächen

Vorschlagstext

Die Hinterlassenschaften von Hunden auf Kinderspielplätzen stellen nicht nur ein Ärgernis für Kinder und Eltern, sondern auch ein nicht zu unterschätzendes Gesundheitsrisiko dar. Es besteht daher dringender Handlungsbedarf. Einfache Lösungen gibt es bereits: Am Eingang zum Spielplatz sollten Gitterroste in den Boden eingelassen sein, die von Hunden bekanntlich nicht betreten werden. Ansonsten reicht ein niedriger Zaun.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Anbringung von Gitterrosten wird im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen berücksichtigt, ist aber nicht überall möglich. Die entstehenden Kosten können jeweils nur im Einzelfall bei den entsprechender Sanierungsmaßnahme ermittelt werden. Zäune werden nur zum Schutz der Kinder aufgestellt, Hunde auf KSP sind grundsätzlich verboten.

Ausschuss	Bezirk
UG	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Anbringung von Gitterrosten wird im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen berücksichtigt, ist aber nicht überall möglich.

Sport

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
1b 1337 Erhalt von kleinen Schwimm- bädern

Sport

Vorschlagstext

am Beispiel Schwimmbad Weiden: der Erhalt ermöglicht älteren, Bürgern Behinderten und Schulklassen eine Sportmöglichkeit , einfach nur Schwimme zu können als Vorsorgemaßnahme. Spassbäder und Sportwettkampfbahnen tragen dazu nicht bei. Deshalb sind in Köln kleine Schwimmbäder wichtig. Der Erhalt gehört zum Aufgabengebiet der Stadt, Bürgerbäder können nicht überall ermöglicht werden.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.

Ausschuss	Bezirk
Sport	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Ratsbeschluss vom 13.10.2011 (unter Berücksichtigung des Änderungsantrages SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der FDP-Fraktion):
"Der Rat der Stadt Köln nimmt den Bäderzielplan auf Basis des Ratsbeschlusses vom 29.01.2008 für 2011 bis 2015 zur Kenntnis und weist sämtliche von ihm in den Aufsichtsrat der KölnBäder GmbH entsandten Mitglieder gemäß §§ 113 Absatz 1 Satz 2, 108 Abs. 5 Nr. 2 GO NW i.V.m. § 9 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der KölnBäder GmbH sowie die Vertreter in der Gesellschafterversammlung der KölnBäder GmbH an, darauf hinzuwirken, dass die vorgelegte Bäderzielplanung unter Beachtung der notwendigen Korrekturen für den Schul- und Vereinssport gemäß dem "Gesamt-Fazit Bäderkonzept/Bäderzielplan KölnBäder GmbH ab 2011/2012" umgesetzt wird, unter der Maßgabe, dass der Schwimmbetrieb für das Schul- und Vereinsschwimmen erst mit Anfang des 2. Schulhalbjahres 2011/2012 (ab 10.02.2012) von Nippes zum Lentpark bzw. von Weiden zum Stadtbad verlagert wird.

Eine Aussage zu finanziellen Verpflichtungen der Stadt Köln, u. a. auch Gebührenerhöhungen, wird nicht getroffen. Sie kann nur Gegenstand der Haushaltsplanberatungen sein.

Das Bäderkonzept wird weiter fortgeschrieben und jährlich dem Sportausschuss vorgelegt. Dabei sind insbesondere demografische Entwicklungen zu berücksichtigen und daraus notwendige Konsequenzen zu ziehen (Modernisierung, Abbruch, Neubau von Bädern)."

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
6 1361 Bolzplatz in Deutz

Sport

Vorschlagstext

Sport: Kinder brauchen einen Bolzplatz in Deutz. Für die Wirtschaft wird in diesem Stadtteil viel getan, aber die Kinder kommen zu kurz. Vorschlag: Bolzplatz an dem Bunkerspielplatz. Dieser Vorschlag wurde bereits von der Bezirksvertretung Innenstadt beschlossen - nur bisher fehlten die finanziellen Mittel.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Spielplatz ist schadstoffbelastet. Mit der Planung zur Sanierung und Umgestaltung wird 2008 begonnen. Für eine Erweiterung um einen Bolzplatz ist eine umfangreiche Prüfung der Grundstücksfläche auf Eignung notwendig. Zur Ermittlung der anfallenden Kosten muss im Einzelnen die Möglichkeit der Gestaltung vor Ort geprüft werden, dies beinhaltet auch, welche Elemente installiert werden können. Eine Quantifizierung der Kosten ist daher derzeit noch nicht möglich. Im Durchschnitt kostet die Errichtung eines neuen Bolzplatzes ca. 150.000 EUR.

Ausschuss	Bezirk
JHA	Innenstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Planung wird derzeit fertig gestellt und der Bauantrag vorbereitet.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
9 4527 Das Spielufer & Aktion und Erholung für Deutz

Sport

Vorschlagstext

Das Deutzer Rheinufer, zwischen Deutzer- und Severinsbrücke, sollte mit weiteren Spielelementen versehen werden. Zur Zeit existiert dort nur ein einziges Basketballfeld, welches jedoch sehr gut besucht wird. Weitere Elemente für Rollhockey, Fußball, Streetball, Basketball, Volleyball oder auch Skaterbahnen, sollten dort für Kinder und Jugendliche installiert werden. Diesen Vorschlag könnte man für relativ wenig Geld realisieren. Ähnlich wie beim bestehenden Basketballfeld, könnte man mit temporären Tor-, Korb-, Zaun- und Netzelementen, die in Bodenhülsen eingesteckt werden, arbeiten.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Fläche gehört zum Wettbewerbsgebiet Rheinboulevard. Die Anregung aus dem Vorschlag wird aufgenommen und bei der weiteren Konkretisierung der Planung für den Bereich geprüft. Aus sportfachlicher Sicht ist die Maßnahme zu begrüßen.

Ausschuss	Bezirk
UG	Innenstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist gegenüber der Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheides unverändert.

Rang	Vorsch. Nr.	Überschrift
11o	2828	Nippesbad erhalten

Vorschlagstext

renoviert und öffnet das Nippesbad für alle! Schwimm- anstatt immer mehr "Spaß"-Bäder!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.

Ausschuss	Bezirk
Sport	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Ratsbeschluss vom 13.10.2011 (unter Berücksichtigung des Änderungsantrages SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der FDP-Fraktion):

"Der Rat der Stadt Köln nimmt den Bäderzielplan auf Basis des Ratsbeschlusses vom 29.01.2008 für 2011 bis 2015 zur Kenntnis und weist sämtliche von ihm in den Aufsichtsrat der KölnBäder GmbH entsandten Mitglieder gemäß §§ 113 Absatz 1 Satz 2, 108 Abs. 5 Nr. 2 GO NW i.V.m. § 9 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der KölnBäder GmbH sowie die Vertreter in der Gesellschafterversammlung der KölnBäder GmbH an, darauf hinzuwirken, dass die vorgelegte Bäderzielplanung unter Beachtung der notwendigen Korrekturen für den Schul- und Vereinssport gemäß dem "Gesamt-Fazit Bäderkonzept/Bäderzielplan KölnBäder GmbH ab 2011/2012" umgesetzt wird, unter der Maßgabe, dass der Schwimmbetrieb für das Schul- und Vereinsschwimmen erst mit Anfang des 2. Schulhalbjahres 2011/2012 (ab 10.02.2012) von Nippes zum Lentpark bzw. von Weiden zum Stadtbad verlagert wird.

Eine Aussage zu finanziellen Verpflichtungen der Stadt Köln, u. a. auch Gebührenerhöhungen, wird nicht getroffen. Sie kann nur Gegenstand der Haushaltsplanberatungen sein.

Das Bäderkonzept wird weiter fortgeschrieben und jährlich dem Sportausschuss vorgelegt. Dabei sind insbesondere demografische Entwicklungen zu berücksichtigen und daraus notwendige Konsequenzen zu ziehen (Modernisierung, Abbruch, Neubau von Bädern)."

Rang **Vorsch. Nr.** **Überschrift**
13 1653 Mehr Sportmöglichkeiten für junge Leute

Sport

Vorschlagstext

Guten Tag, ich selber bin leidenschaftlicher Mountainbiker. Es fällt deutlich auf, dass durch fehlende Areale - z.B. MTB- und Skaterampen, offizielle Mountainbike-Strecken - es verstärkt illegale Strecken gibt, die dann oft von offizieller Seite wegen Haftungsgründen etc. abgebaut werden. Mit Bedauern habe ich damals von der verhinderten Realisierung der Skateanlage in Köln gehört, die dazu beigetragen hätte, die Domplatte für Skater, BMXer und Mountainbiker zu umgehen. Die Skateanlage hätte ohne weiteres auch von BMXern und Mountainbikern genutzt werden können. Ich sehe keinen Grund, der gegen eine Erbauung einer solchen Anlage spricht. Ganz im Gegenteil. Wenn die Bundesregierung für mehr Sport- und Freizeitaktivitäten bei Jugendlichen und jungen Leuten wirbt, dann müssen auch für diejenigen die nicht einer Vereinssportart fröhnen wollen, Möglichkeiten geschaffen werden, um ihrem Sport nach zu gehen. Nicht zu vergessen ist, dass die Szene der Skater, BMXer und Mountainbiker auch in Köln großen Anhang hat. Eine für die Sportler gerechte Anlage ist nicht nur ein Ausgabevorschlag, sondern hilft auch dabei, bei relativ geringen Anschaffungskosten die Kosten durch Reparatur anderer zur Zeit genutzter Örtlichkeiten einzusparen. Wenn ich für die Mountainbiker sprechen darf, so sind diese sogar oft bereit, an der Entstehung eines Areals erheblich mitzuwirken.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Ein Angebot für Inliner und Skateboarder sowie teilweise BMX'ler wurde in 2007 für ca. 15.000 EUR auf der Anlage des Vereins North Brigade an der BSA Scheibenstr. erneuert. Für Mountainbiker ist eine Trainingsstrecke wünschenswert. Diese kann aber nur über die Initiative dieser Zielgruppe finanziert und realisiert werden. Eine Kooperation zwischen Sportverwaltung und Mountainbikeinitiative kann keine Finanzierung gewährleisten, da hierzu notwendige Investoren fehlen. s. auch Rang 5 Ein Ausbau oder neue Einrichtungen für Skater sind erwünscht. Die benötigten Finanzmittel sind im Einzelfall zu errechnen. Um aber eine schnelles Handeln möglich zu machen, müsste ein Budget für solche Anlagen zur Verfügung stehen.

Ausschuss	Bezirk
Sport	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Im Juli 2011 wurde im Rheinauhafen der Skaterpark (KAP686) eröffnet. Im Oktober 2011 wurde auf der Skateranlage der North Brigade e.V. in Weidenpesch ein "Bowl" für Skater errichtet. Beide Maßnahmen wurden mit Finanzmitteln der Stadt Köln unterstützt. Die Maßnahme ist damit umgesetzt.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift
20	1620	Inline Trainingsstrecke

Vorschlagstext

Köln als Marathon Stadt mit einem Inlinemarathon mit über 2000 Teilnehmern benötigt dringend eine Trainingsstrecke für Inliner. Bereits ca. 500 Sportler sind in den Kölner Vereinen als Inlineskater organisiert. Leider fehlt es hier an einer Trainingsstrecke. Wünschenswert ist zum einen eine Strecke für Jedermann ggf. ist hier eine verlängerte Beleuchtung des Weges an der Regattastrecke am Fühlinger See ausreichen. Ein 200 Meter Oval ans Speedskating Trainingsstrecke mit einer geteerten Innenfläche z.B. für Inline Hockey würde hier mit einem recht kleinen finanziellen Aufwand ein breites Spektrum an Möglichkeiten abdecken. Hier würde sowohl Erwachsene wie auch Jugendliche und Schüler die Anlage nutzen können. Die Betreuung der Anlage mit Vergabe von festen Trainingszeiten könnte von einem der 3 Inlineskate Vereine übernommen werden. Eine vergleichbare Anlage wurde von einigen Jahren in Duisburg geschaffen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Unter Würdigung der z.T. voneinander abweichenden Voten der BV's bleibt die Verwaltung bei ihrer Auffassung. Es trifft zu, dass in Köln eine vereinsmäßig organisierte Inlinerszene existiert, die sich sich vorrangig dem Inlinehockey und dem Speedskaten widmet. Vorrangig die guten Trainingsmöglichkeiten in der städtischen Sporthalle Bocklemünd haben dazu geführt, dass der dort ansässige HC West sowohl im Jugend- als auch im Erwachsenenbereich Deutsche und internationale Meisterschaften erringen konnte und auch mehrfach Spieler für das Nationalteam abgestellt hat. Für die Speedskater wurde im Zuge der Erneuerung der Parkplätze am Rhein Energie Stadion auf einer gesonderten Fläche, die nur während der Stadion-Nutzungszeiten zur Vorhaltung der Rettungsfahrzeuge nicht zur sportlichen Nutzung zur Verfügung steht, eine Fläche ausgewiesen, die allein für Speedskater zum Übungs- und Sportbetrieb bereit gestellt wurde. Die Realisierung einer nach vorwiegend leistungssportlichen Gesichtspunkten konzipierten Trainingsbahn, die angesichts der hohen Geschwindigkeiten, die beim Speedskaten erzielt werden, erhöhte Ansprüche an die Verkehrssicherung stellt, scheiterte bisher daran, dass weder eine geeignete Fläche noch ein von den beteiligten Vereinen zu entwickelndes Finanz- und Betreiberkonzept unterbreitet wurde, das insbesondere den Anforderungen an die erhöhten Sicherheitsanforderungen gerecht wurde. Die zitierte Fläche in Duisburg war seinerzeit im Zuge der Ausrichtung der Olympischen Spiele in den nichtolympischen Sportarten errichtet worden und wurde daher nicht aus den Mitteln des laufenden Etats bestritten, sondern zusätzlich finanziert.

Ausschuss	Bezirk
Sport	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Zur Zeit wird bei einem Grundstück (Parkplatzfläche neben dem Aqualand in Chorweiler) geprüft, ob hier die Möglichkeit hinsichtlich einer geeigneten Inliner Trainingsstrecke besteht.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift
38	1937	Spielplatz für ältere Kinder in Deutz

Sport

Vorschlagstext

in Deutz fehlt dringend ein Fußball-/Basketballplatz für ältere Kinder und auch sonstige Angebote zur Bewegung

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Umsetzung erst möglich nach umfangreicher Prüfung von Grundstücksflächen auf Eignung. Zur Ermittlung der anfallenden Kosten muss im Einzelnen die Möglichkeit der Gestaltung vor Ort geprüft werden, welche Elemente installiert werden können. Eine Quantifizierung der Kosten ist daher derzeit noch nicht möglich. Im gesamten Stadtgebiet fehlen gut ausgebaute öffentliche Bolzplätze. Zur Herrichtung eines neuen Bolzplatzes werden ca. 150 000 EUR benötigt. Wenn weitere Umsetzungen erwünscht sind muss jedoch auch ein Garten- und Landschaftsarchitekt zur Verfügung stehen, der diese Maßnahmen umsetzen und begleiten kann.

Ausschuss	Bezirk
JHA	Innenstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Siehe Stellungnahme zu Rang 6; weitere Flächen stehen derzeit nicht zur Verfügung.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
43 4090 Keine Schwimmbad- schließungen!

Sport

Vorschlagstext

In einer Stadt mit 1 Mio. Einwohnern gibt es in Köln viel zu wenig Möglichkeiten, schwimmen zu gehen. Die Bäder sind immer überfüllt, man versucht gezielt Zeiten zu finden, in denen die Auslastung geringer ist, aber ohne Erfolg... Wenn keine neuen Bäder eingerichtet werden können, so kann ich nur dringend darum bitten, die Anzahl der vorhandenen Bäder nicht weiter zu reduzieren und die Situation so weiter zu verschärfen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.

Ausschuss	Bezirk
Sport	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Ratsbeschluss vom 13.10.2011 (unter Berücksichtigung des Änderungsantrages SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der FDP-Fraktion):
"Der Rat der Stadt Köln nimmt den Bäderzielplan auf Basis des Ratsbeschlusses vom 29.01.2008 für 2011 bis 2015 zur Kenntnis und weist sämtliche von ihm in den Aufsichtsrat der KölnBäder GmbH entsandten Mitglieder gemäß §§ 113 Absatz 1 Satz 2, 108 Abs. 5 Nr. 2 GO NW i.V.m. § 9 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der KölnBäder GmbH sowie die Vertreter in der Gesellschafterversammlung der KölnBäder GmbH an, darauf hinzuwirken, dass die vorgelegte Bäderzielplanung unter Beachtung der notwendigen Korrekturen für den Schul- und Vereinssport gemäß dem "Gesamt-Fazit Bäderkonzept/Bäderzielplan KölnBäder GmbH ab 2011/2012" umgesetzt wird, unter der Maßgabe, dass der Schwimmbetrieb für das Schul- und Vereinsschwimmen erst mit Anfang des 2. Schulhalbjahres 2011/2012 (ab 10.02.2012) von Nippes zum Lentpark bzw. von Weiden zum Stadtbad verlagert wird.

Eine Aussage zu finanziellen Verpflichtungen der Stadt Köln, u. a. auch Gebührenerhöhungen, wird nicht getroffen. Sie kann nur Gegenstand der Haushaltsplanberatungen sein.

Das Bäderkonzept wird weiter fortgeschrieben und jährlich dem Sportausschuss vorgelegt. Dabei sind insbesondere demografische Entwicklungen zu berücksichtigen und daraus notwendige Konsequenzen zu ziehen (Modernisierung, Abbruch, Neubau von Bädern)."

53 2534 Marode Sportplätze, Ehrentamtler werden hier nicht ernst genommen

Vorschlagstext

Ehrentamt, etwas was man in Köln ja wohl ganz groß schreibt, aber zwischen Schreiben und Tun liegt ein langer Weg. In den Sportvereinen basiert alles auf dem Ehrentamt, aber wenn wir mit den maroden Platzanlagen, wie z.B. der des SC Holweide so alleine gelassen werden, dann fühle ich mich als Ehrentamtler veräppelt. Wir bemühen uns Kinder vom Sofa weg zu holen, ihnen den Sport schmackhaft zu machen und ihnen ein schönes Umfeld zu geben, in welches sie gerne zum Sport kommen, wie aber wenn die Verletzungsgefahr größer ist als der Nutzen des Sports. Die alten Laufumrandungen unseres Platzes stehen so ab, so dass die Kinder dazu verleitet werden daran zu ziehen, mal ganz abgesehen von der Sturzgefahr. Das Training muss abgesagt werden weil der Platz ja laut Gutachtern der Stadt, 4-6 Stunden braucht bis das stehende Wasser des Regens abläuft. Sollen die Kinder vielleicht so lange warten??? Den der das selber überprüft hat möchte ich gerne kennen lernen. Je nach Regenmenge dauert es bis zu 24 Stunden und länger, manchmal auch Tage. Die Trainage ist durch die zuviel aufgeschüttete Erde so zu das auch nach 4-6 Stunden die Laufbahn nicht frei ist. Was dann besonders schwer ist, besonders bei den ganz Kleinen Spielern, sie vom Wasser fern zu halten. Wir sind ein Fußballverein und kein Schwimmverein, folglich wollen wir etwas anders trainieren, oft verbringen wir aber unnütze Zeit um die Kinder vor Gefahren abzuwenden, als mit dem wirklichen Training. Dies sind nur einige der Missstände auf unserem Fußballplatz, sauber halten wir ihn auch schon ehrenamtlich, da Vereinsfremde uns am Wochenende immer den gesamten Platz zumüllen sowie unsere Tore mutwillig beschädigen. Eine Aufzählung die sicher so schnell nicht zu Ende wäre wenn ich alles aufzählen würde. Es ist wirklich nötig an den Sportplätzen etwas zu tun, hier trainieren und spielen schließlich unsere Kinder, die Zukunft. Wenn hier richtig investiert wird und man nicht alles verkommen lässt, kann man in der Zukunft sparen. U.Wildschütz

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Um alle Anregungen im Hinblick auf die Errichtung von Kunstrasenplätzen zu bearbeiten wird empfohlen, bei 52 1 Stelle gartenbautechnischer Angestellter (65.400 EUR p.a.) zuzusetzen und kommunale Fördermittel (je Platz kalk. 900.000 €) bereitzustellen, um die Prioritätenliste zügiger abzuarbeiten. Bislang stehen dafür i.d.R. Landesmittel aus der Sportpauschale zur Verfügung. im übrigen steht die Sportanlage nicht unter den ersten 20 Sportanlagen der Prioritätenliste.

Ausschuss**Bezirk**

Sport

Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Diese Maßnahme wird derzeit umgesetzt. Die Sportplatzbauarbeiten sind nahezu abgeschlossen. Die endgültige Fertigstellung der Baumaßnahme steht in Abhängigkeit zum Witterungsverlauf.

59 1087 Beleuchtung von Laufstrecken / Grünflächen grundsätzlich

Vorschlagstext

Es ist ab Oktober für alle Arbeitnehmer mit relativ normalen Arbeitszeiten nicht möglich, sich draußen sportlich zu betätigen, ohne dabei "im Dunkeln" zu stehen, aufgrund fehlender Beleuchtung. Ein sportlicher Ausgleich an der frischen Luft für den Arbeitstag ist für jeden wichtig (und nein, eine Halle ist nicht dasselbe!) und sollte vielleicht auch denjenigen, die einen nicht unerheblichen Anteil der Steuern zahlen und deshalb nicht nachmittags um drei laufen gehen können, ermöglicht werden. Optimal wäre eine solche Beleuchtung nicht nur über Sparbirnen, sondern über Zellen, die sich mittels Sonnenenergie wieder aufladen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Wunsch nach Errichtung einer beleuchteten Laufstrecke wird auch von der Sportfachverwaltung anerkannt, zumal sich Köln durch eine hohe Akzeptanz des Lauf- und Joggingsports quer durch alle Bevölkerungskreise und Altersklassen auszeichnet. Aus der Sicht der Sportfachverwaltung ist es erforderlich, unter Beteiligung der Grünverwaltung und der Stadtplanung sowie potenzieller Wirtschaftspartner ein ökologisch und unter Berücksichtigung neuester energiewirtschaftlicher Gesichtspunkte gesamtstädtisches Konzept für eine links- un rechtsrheinische beleuchtete Laufstrecke zu entwickeln. Dafür sollten als erster Schritt Planungsmittel in Höhe von zunächst 25.000 Euro pro Strecke bereit gestellt werden, um die grundsätzliche Machbarkeit und Umsetzbarkeit prüfen zu können. Diese Planungsmittel werden zusätzlich benötigt.

Ausschuss Bezirk

Sport Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die für die Einrichtung einer beleuchteten Laufstrecke benötigten Wege im Stadtwald wurden zwischenzeitlich im Auftrag der zuständigen Fachverwaltung instandgesetzt. Nächster Schritt ist nunmehr die Errichtung der Beleuchtungsanlage. Diesbezüglich hat sich der neugegründete Verein "Sportstadt Köln e.V." bereiterklärt, die Bauherrenfunktion zu übernehmen. Da sich die Wegführung im Landschaftsschutzgebiet befindet, ist im Rahmen des Genehmigungsverfahrens eine Befreiung von den Geboten und Verboten gemäß § 69 Landschaftsgesetz NW erforderlich. Zu diesem Zweck muss das Projekt zunächst im Beirat der Unteren Landschaftsbehörde vorgestellt werden. Die hierfür benötigten Unterlagen in Form der Beschreibung der Beleuchtungsanlage mit Aussagen zu den Planungskriterien, der Lichttechnik sowie einer technischen Beschreibung und Detailplänen mit den Leuchtenstandorten wurden zwischenzeitlich erstellt und liegen vor. Die Kosten für die Beleuchtungsanlage wurde mit 250.000 EUR brutto ermittelt. Der Sportverwaltung ist es gelungen, inzwischen eine Summe von 130.000 EUR aus Eigenmitteln sowie aus Sponsorengeldern bereitzustellen. Es ist vorgesehen, den verbleibenden Fehlbetrag mit Mitteln aus der Sportförderung zu finanzieren. Siehe hierzu auch Rang 74 und Rang 95.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
63 2309 Sportplatz in Köln-Deutz

Sport

Vorschlagstext

Ich bin einer von vielen Jugendlichen, die diesen Platz von Deutz05 benutzen. Bei Regen überlege ich immer, ob ich mein Trikot anziehe oder lieber doch die Badehose. Es ist nicht schön, nur im Matsch meinen Lieblingssport ausüben zu können und meine Freunde aus der Mannschaft sind der gleichen Meinung. Also, liebe Stadtväter und Verantwortlichen, helft uns und bewegt mal was!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Um alle Anregungen im Hinblick auf die Errichtung von Kunstrasenplätzen zu bearbeiten wird empfohlen, bei 52 1 Stelle gartenbautechnischer Angestellter (65.400 EUR p.a.) zuzusetzen und kommunale Fördermittel (je Platz kalk. 900.000 €) bereitzustellen, um die Prioritätenliste zügiger abzuarbeiten. Bislang stehen dafür i.d.R. Landesmittel aus der Sportpauschale zur Verfügung. In der Prioritätenliste befindet sich die Sportanlage auf Rang 3.

Ausschuss	Bezirk
Sport	Innenstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Vergabe der Sportplatzbauarbeiten ist bereits erfolgt. Die Ratsvorlage im Hinblick auf die Kostenerhöhung der Gesamtmaßnahme (rd. 120.000 EUR), befindet sich im Beschlussverfahren.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
72 1108 Schulsportanlagen wieder in Ordnung bringen

Sport

Vorschlagstext

Fast an allen Kölner Schulen, die Außensportanlagen haben, findet keine Pflege und Unterhaltung mehr statt. Die Anlagen müssten wieder instand gesetzt werden, damit in der schönen Jahreszeit auch Sport an der frischen Luft stattfinden kann.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

"Nach Abschluß des verwaltungsinternen Abstimmungsprozesses kann das Sportamt die Pflege und Unterhaltung der Schulaußensportanlagen übernehmen. Die Zusetzung entsprechender Mittel gem. dem Konzept von I/10 ist für den ""Stellenplan-VN"" zum Hpl. 2008 vorgesehen. Bisläng (Stand 01.03.) sind hierfür noch keine Mittel vorhanden."

Ausschuss	Bezirk
Sport	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die für die Klärung der Ressourcenfrage erforderlichen Ortsbegehungen auf den Schulsportanlagen wurden zwischenzeitlich durchgeführt. Die Flächenaufmaße sind listenmäßig erfasst und werden der Organisationsverwaltung zur Ermittlung der Personalressourcen zugeführt.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
74 4256 Parkbeleuchtung

Sport

Vorschlagstext

Die Beleuchtung verschiedener Parks wurde eingestellt, so. z.B. im Stadtgarten und dem anhängenden Teil des Mediaparks. Zurzeit, wie schon im letzten Winter, wird die Beleuchtung dadurch gewährleistet, dass die Anwohner das Geld dafür zusammengetragen haben! Das muss wieder durch öffentliche Gelder gedeckt werden. Einsparmöglichkeiten an anderer Stelle gibt es 1.) Wenn die Beleuchtung ab 23 oder 24 Uhr abgestellt wird, und 2.) indem man viel grell erleuchtete reine Autostraßen herunter- oder ganz abschaltet. Denn Autos bringen ja ihr eigenes Licht mit. So frage ich mich, warum z.B. die Einfahrt (von Westen) in die Tiefgarage unter dem Mediaparkteich Tag und Nacht in gleißendes Licht getaucht ist - mit der Einsparung könnte man spielend den ganzen Stadtgarten und Mediapark erleuchten.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Wunsch nach Errichtung einer beleuchteten Laufstrecke wird auch von der Sportfachverwaltung anerkannt, zumal sich Köln durch eine hohe Akzeptanz des Lauf- und Joggingsports quer durch alle Bevölkerungskreise und Altersklassen auszeichnet. Aus der Sicht der Sportfachverwaltung ist es erforderlich, unter Beteiligung der Sport- und Grünverwaltung und der Stadtplanung sowie potenzieller Wirtschaftspartner ein ökologisch und unter Berücksichtigung neuester energiewirtschaftlicher Gesichtspunkte gesamtstädtisches Konzept für eine links- un rechtsrheinische beleuchtete Laufstrecke zu entwickeln. Dafür sollten als erster Schritt Planungsmittel in Höhe von zunächst 25.000 Euro pro Strecke bereit gestellt werden, um die grundsätzliche Machbarkeit und Umsetzbarkeit prüfen zu können. Diese Planungsmittel werden zusätzlich benötigt und sind im Rahmen des VN zuzusetzen. Unabhängig vom bestehenden Planungsbedarf ermittelt die Verwaltung die Kosten für einen Meter beleuchtete Laufstrecke.

Ausschuss	Bezirk
Sport	Innenstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

siehe Ausführungen zu Rang 59.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
80 2986 Solaranlagen für Sportvereine

Sport

Vorschlagstext

Die Stadt Köln soll ein Programm zur Installation solarthermischen Anlagen und Photovoltaikanlagen auf Vereinsheimen von Sportvereinen auflegen. Nach dem Sport wird häufig geduscht, daher ist der Warmwasserverbrauch hoch. Hier lohnen sich Solaranlagen zur Warmwasserbereitung. Wenn die Dachflächen der Vereinsheime groß genug sind, können zusätzlich Photovoltaik-Anlagen gebaut werden. Diese spielen ihre Investitionskosten mit der Zeit wieder ein, so dass sie den städtischen Haushalt nicht belasten. Nach einer Anfangsinvestition werden langfristig Kosten gespart. Daher ist dies ein Sparvorschlag

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag kann an die Fachverwaltung mit dem Ziel der Prüfung und dem Vorschlag eines Handlungskonzeptes gegeben werden.

Ausschuss	Bezirk
Sport	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Ein spezielles Programm zur Installation solarthermischer Anlagen und Photovoltaikanlagen auf Vereinheimen von Sportvereinen ist bislang nicht aufgelegt worden, jedoch stehen die vorhandenen Fördertöpfe der Sportverwaltung zur Finanzierung derartiger Vorhaben zur Verfügung.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
91 1379 Schwimmbäder

Sport

Vorschlagstext

Die öffentliche Hand muss gewährleisten, dass ihre Bürger (Kinder) schwimmen können und nicht nur in Spassbädern rumplantschen. Dafür ist es notwendig in jedem Stadtbezirk ein öffentliches Bad zu führen und zu erhalten. Zur "Bewegungsarmut" könnte ich noch viele weitere Vorschläge machen, dieses würde hier aber den Rahmen sprengen, nur soviel: Stellen wir (Bürger und Stadt) sicher, dass unsere Kinder nicht in einem Automoloch aufwachsen müssen, denn immerhin waren die Fussgänger die ersten Menschen auf diesem Planeten.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.

Ausschuss	Bezirk
Sport	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Ratsbeschluss vom 13.10.2011 (unter Berücksichtigung des Änderungsantrages SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der FDP-Fraktion):
"Der Rat der Stadt Köln nimmt den Bäderzielplan auf Basis des Ratsbeschlusses vom 29.01.2008 für 2011 bis 2015 zur Kenntnis und weist sämtliche von ihm in den Aufsichtsrat der KölnBäder GmbH entsandten Mitglieder gemäß §§ 113 Absatz 1 Satz 2, 108 Abs. 5 Nr. 2 GO NW i.V.m. § 9 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der KölnBäder GmbH sowie die Vertreter in der Gesellschafterversammlung der KölnBäder GmbH an, darauf hinzuwirken, dass die vorgelegte Bäderzielplanung unter Beachtung der notwendigen Korrekturen für den Schul- und Vereinssport gemäß dem "Gesamt-Fazit Bäderkonzept/Bäderzielplan KölnBäder GmbH ab 2011/2012" umgesetzt wird, unter der Maßgabe, dass der Schwimmbetrieb für das Schul- und Vereinsschwimmen erst mit Anfang des 2. Schulhalbjahres 2011/2012 (ab 10.02.2012) von Nippes zum Lentpark bzw. von Weiden zum Stadtbad verlagert wird.

Eine Aussage zu finanziellen Verpflichtungen der Stadt Köln, u. a. auch Gebührenerhöhungen, wird nicht getroffen. Sie kann nur Gegenstand der Haushaltsplanberatungen sein.

Das Bäderkonzept wird weiter fortgeschrieben und jährlich dem Sportausschuss vorgelegt. Dabei sind insbesondere demografische Entwicklungen zu berücksichtigen und daraus notwendige Konsequenzen zu ziehen (Modernisierung, Abbruch, Neubau von Bädern)."

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
95 6222 Beleutete Laufstrecke

Sport

Vorschlagstext

Eine beleuchtete Laufstrecke wäre notwendig (nach leidvollen eigenen Erfahrungen mit Stürzen in der Dunkelheit) Könnte man vielleicht rrh. die vorhandene Straßen beleuchtung der Schütte-Allee in Deutz/Poll anzapfen, um nicht zu kostspielig zu werden?

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Wunsch nach Errichtung einer beleuchteten Laufstrecke wird auch von der Sportfachverwaltung anerkannt, zumal sich Köln durch eine hohe Akzeptanz des Lauf- und Joggingsports quer durch alle Bevölkerungskreise und Altersklassen auszeichnet. Aus der Sicht der Sportfachverwaltung ist es erforderlich, unter Beteiligung der Sport- und Grünverwaltung und der Stadtplanung sowie potenzieller Wirtschaftspartner ein ökologisch und unter Berücksichtigung neuester energiewirtschaftlicher Gesichtspunkte gesamtstädtisches Konzept für eine links- un rechtsrheinische beleuchtete Laufstrecke zu entwickeln. Dafür sollten als erster Schritt Planungsmittel in Höhe von zunächst 25.000 Euro pro Strecke bereit gestellt werden, um die grundsätzliche Machbarkeit und Umsetzbarkeit prüfen zu können. Diese Planungsmittel werden zusätzlich benötigt.

Ausschuss	Bezirk
Sport	Innenstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

siehe Ausführungen zu Rang 59.

Straßen, Wege (incl. Fahrradwege), Plätze

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
4	1195	Radwege	

Vorschlagstext

Köln sollte mal das Geld in neue Radwege investieren. Die Qualität der Radwege ist mehr als mangelhaft. Zum Beispiel Aachener Str. zwischen Alter Militärring und Universitätsstr. . Lauter Wurzeln queren den Weg. In Braunsfeld lebensgefährlich für Fußgänger und Radfahrer. Links parkende Autos und rechts die Passanten und vor allem Kinder. Als Radfahrer kann man dort nicht ausweichen im Ernstfall. Das gleiche gilt auch für die Dürener Str. und die Venloer Str. . Man nehme mal als Beispiel die Stadt Münster. Da haben die Radfahrer eigene Wege. Die nicht unmittelbar durch die Fußgänger führen. Und weg mit den vielen unnötigen Ampeln in und um Köln herum. Statt dessen mehr Kreisverkehre und gut kennbar gemachte Überwege bzw. Kreuzungen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Bei der Sanierung der Nebenanlagen der Aachener Str. sind die Baumstandorte einzeln zu prüfen und ggfls. zusätzliche Fällungen erforderlich. Für die Umgestaltung der Venloer Str. liegt ein Beschluss des Verkehrsausschusses vom 12.06.2007 vor, die Finanzierung ist bereits im investiven Teil des HPL-Entwurfs 2008 sichergestellt. Die Dürener Str. muss untersucht werden (s. Rang 2). Für die Aachener Straße werden insgesamt 1,35 Mio EUR benötigt.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Aachener Straße: Die Umbauarbeiten der Aachener Straße sind fertig gestellt. Venloer Straße : Die Arbeiten wurden wie geplant abgeschlossen und die betroffenen Straßenteileinrichtungen dem Verkehr freigegeben. Bis auf kleine Mängelbeseitigungsarbeiten, die kurzfristig erledigt werden, ist die Maßnahme als abgeschlossen zu betrachten.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
5 6098 Rettet die Domplatte

Straßen, Wege, Plätze

Vorschlagstext

Im Sinne der freien Entfaltung und der Entwicklung zu eigenständigen Individuen ist es wichtig, dass Jugendlichen nicht überall Grenzen in ihrem Tun vorgegeben werden. Dazu gehört auch das "Roller" auf dem Roncalliplatz. Auf diesem Platz wird seit Dekaden gerollt. Skater gehören gehörmittlerweile schon zum Stadtbild. Es wäre wirklich wichtig, diesen Platz als freien Raum für Skateboarder zu erhalten, denn diejenigen, die dort rollen, gehören der Streetskatekultur an und brauchen einen Platz zum fahren. Skateanlagen im herkömmlichen Sinne haben mit Streetskaten soviel zu tun, wie die Weitsprunggrube bei der Leichtathletik mit der Hundertmeterbahn. Streetskater benötigen andere Voraussetzungen, als Skater, die in Skateparks oder auf Rampen fahren. Daher schlage ich vor, das Geld für Schallschutz den angrenzenden Unternehmen zur Verfügung zu stellen, oder einen Ort für "Streetskater" nach deren Vorschlägen zu konzipieren. Am sinnvollsten wäre beides, denn wenn die Streetskater eine "echte Alternative" zum Roncalliplatz bekämen, würde sich Skateboarder von selbst verteilen und an Ballungspunkten, wie dem Roncalliplatz, entzerren, ohne dass Verbote ausgesprochen werden müssten. Ich vermerke nochmal, dass diese Jugendkultur schon seit mehreren Dekaden dort ihren Sport ausübt und durchaus von Passanten und Touristen gerne gesehen werden. Sicher sind sie auch einigen ein Dorn im Auge, jedoch schreiben Befürworter des Skatens auf dem Roncalliplatz im Regelfall keine Briefe an Zeitungen oder melden sich bei der Polizei. Daher denke ich, ist das vorherrschende Bild diesbezüglich verfälscht. Im Sinne der Entwicklung der Jugend sollte dieser Ort weiter für sie zugänglich bleiben. Dafür sollte Geld und Engagement investiert werden. MfG Carsten Krieg

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Verwaltung wurde Ende 2007 durch STEA und die BV 1 beauftragt, geeignete sportliche Angebote im öffentl. Raum zu schaffen, die von Skatern, Skateboardern und BMX-Fahrern angenommen werden. Sobald die verwaltungsinternen Abstimmungen abgeschlossen sind, wird die Verwaltung das Konzept den Gremien des Rates zur Beschlussfassung vorlegen. Eine Veranschlagung im HPL kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erfolgen.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Innenstadt

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung abgelehnt.

Umsetzungsstand

Die Skateranlage im Rheinauhafen wurde am 23.07.2011 eingeweiht, erfreut sich sehr großer Beliebtheit und ist stark frequentiert. Einzelne kleinere Spots entstehen demnächst im "Familienpark" (Rheinpark) unterhalb der Zoobrücke und auf der Berliner Straße. An der Northbrigade wurde eine Rampe wieder hergestellt und ein neuer Bowl hergerichtet.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
6	1475	Ehrenstraße zur Fußgängerzone machen	

Vorschlagstext

Vorweg: Ich bin begeisterter Autofahrer. Aber warum in aller Welt ist die Ehrenstraße (meintwegen auch die Nachbarstraßen) keine Fußgängerzone? Kann man sich das irgdnwo anders vorstellen? Maastricht? Hamburg? Sydney? Sonstwo? Wenn nicht hier, wo dann sonst? Die Bürgersteige sind mini, die Anzahl der Fußgänger (die das Geld ausgehen ...) riesig und als Autofahrer meide ich die Straße sowieso, weil sie so eng und verstopft ist. Was soll das? Vorschlag: Umwandlung der Ehrenstr. zur Fußgängerzone.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Umgestaltung zur Fußgängerzone widerspricht den gültigen politischen Beschlüssen. Weiterhin ist die Befahrbarkeit der Straße für die Erreichbarkeit der nördlichen und südlichen Quartiere und der umliegenden Parkhäuser notwendig. Sofern die Gremien des Rates ihre bisherigen Beschlüsse aufheben und dem Vorschlag zustimmen, wird die Verwaltung entsprechende Planungen aufnehmen.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Innenstadt

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Zur Zeit laufen die Abstimmungsgespräche mit der Politik und den Geschäftsleuten. Die Verwaltung wird in 2011 eine Beschlussvorlage einbringen.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
6a	1740	Ehrenstrasse zur Fussgängerzone erklären	

Vorschlagstext

Der Verkehr auf der Ehrenstrasse ist meiner Meinung nach gerade zum Samstag hin unerträglich. Wild wuseln Fussgänger, Fahrradfahrer und Autos durcheinander. Ständig erlebt man Beinahe-Zusammenstösse. Der Autoverkehr scheint dabei angesichts der KFZ-Kennzeichen zu einem grossen Teil Parksuchverkehr zu sein. Dazu kommen sicherlich noch die (tiefergelegten und basslastigen) "Erlebnis-Autofahrer"... Zumindest in den Stosszeiten sollte die Ehrenstrasse für den Autoverkehr geschlossen und zur Fussgängerzone erklärt werden!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

s. Bemerkung zu Rang 6

Ausschuss	Bezirk
VKA	Innenstadt

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Zur Zeit laufen die Abstimmungsgespräche mit der Politik und den Geschäftsleuten. Die Verwaltung wird in 2011 eine Beschlussvorlage einbringen.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
9	1814	Umgestaltung der Verkehrsführung am Neumarkt	

Vorschlagstext

Damit der Neumarkt attraktiver wird, sollte die Verkehrsführung wie folgt geändert werden: Der Straßenverlauf auf der Nordseite (vor der Kreissparkasse) sollte auf die Südseite (neben die Straßenbahnschienen) verlegt werden. Gleichzeitig wäre die Nutzfläche des Neumarkts um die Straßenbreite nach Norden zu verlegen. Dies hätte den Vorteil, dass die Fußgängerzone der Schildergasse und der Neumarkt eine Einheit ohne Störungen durch Straßenverkehr bilden würden. Gleichzeitig würde die sehr unbefriedigende Verkehrsführung am Neumarkt, die viele Staus und dadurch auch eine hohe Luftverschmutzung auslöst, entspannt.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit den Vorschlägen zur Nutzung der Platzfläche (Rang Nr.15+56) zu sehen. Zur Klärung einer alternativen Verkehrsführung sind umfangreiche Voruntersuchungen - insb. auch über die Verlagerung des Schienenverkehrs - erforderlich. Nach Klärung der Verkehrsfrage kann über ein städtebauliches Gesamtkonzept nachgedacht werden. Planungsmittel 100.000 EUR

Ausschuss

VKA

Bezirk

Innenstadt

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Die Vorlage für den Verkehrsausschuss - Machbarkeitsstudie für die Dreifachtraktion der Stadtbahn - wurde beschlossen.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
10	748	Fahrradwege	

Vorschlagstext

Ausbau des Fahrradwegenetzes an den großen Ausfallstraßen in der UNI-Gegend: durchgehende Fahrradwege in beide Richtungen an Luxemburger Str., Berrenrather Str., Zülpicher Str., Gleueler Str., Bachemer Str., Dürener Str. bis Militärringstr..

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Für ein Gesamtkonzept werden Planungsmittel i.H.v. 30.000 EUR benötigt. Planung: 30.000 €

Ausschuss

VKA

Bezirk

Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Derzeit läuft das Vergabeverfahren.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
12	840	Fahrradweg auf der Zülpicher Straße	

Vorschlagstext

Die Zülpicher Straße ist eine der Hauptverbindungen zwischen der Innenstadt und der Universität und wird täglich von vielen Studenten und Mitarbeitern der Universität genutzt, von denen wiederum viele Fahrrad fahren. Gerade die Zülpicher Straße ist aber problematisch für Fahrradfahrer, weil der Raum zwischen den fahrenden Autos und den Straßenbahnschienen einerseits und den parkenden Autos andererseits sehr eng ist. Dadurch kommt es immer wieder zu nicht ungefährlichen Situationen, weil ein Ausweichen oft kaum möglich ist. Ich wäre darum dafür, dort die Parkplätze auf mindestens einer Straßenseite zu reduzieren und stattdessen einen Fahrradweg einzurichten.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Für ein Gesamtkonzept werden Planungsmittel i.H.v. 30.000 EUR benötigt. Planung: 30.000 €

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Derzeit läuft das Vergabeverfahren.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
14	1631	Fahrradwege	

Vorschlagstext

Mein Vorschlag wäre, bitte die Fahrradwege (rechts und links) der Ringe, also von Hansaring bis Barbarossaplatz um etliches zu erweitern, da die Bürgersteige breit genug sind und die Außengastronomie sich nicht so derart unverschämt ausbreiten muss. Außerdem bitte dem Bistro "EZIO" auf der Apostelnstraße verbieten, auf diesem sowieso schon knappen Bürgersteig noch Tische und Stühle aufzustellen. Eine Frau mit Kinderwagen muss auf die Straße ausweichen (selbst gesehen) es kommen so schon kaum die Leute aneinander vorbei.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Umgestaltung der Ringe ist bereits Bestandteil des HPL-Entwurfs 2008 ff, investiver Teil. Hier stehen bei Finanzstelle 6604-1201-1-5613 insgesamt 1 Mio. EUR zur Verfügung.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Zwischen Rudolf- und Friesenplatz wurden die Radwege erneuert und verbreitert. Der Vorschlag ist umgesetzt.

Rang	Vorsch. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
15	3695	Neumarkt: Ein Platz als das große Herz von Köln mit ständigem Markt, Bodenfontänen und vielen Cafés	

Vorschlagstext

Der Neumarkt der Zukunft sieht für mich so aus: Da gibt es einen ständigen Markt, mit vielen köstlichen Spezialitäten aus der Region und aus aller Welt, mit Käse, Würsten, Terrinen, Honig, Obst und Gemüse (ähnlich wie der Viktualienmarkt in München). Auf dem Weg von der Arbeit nach Hause, beim Umsteigen, am Ende des Stadtbummels, bevor man wieder in die Bahn oder ins Auto steigt, nimmt man noch etwas Leckeres von dort mit. Endlich hat Köln eine Schlemmermeile, wo es so viele gute Sachen auf einmal gibt, wo Leute, die hochwertige Esswaren herstellen oder damit handeln, sie ihren Kunden in einer lockeren Marktatmosphäre unter freiem Himmel anbieten können. Auf diesem Platz gibt es eine Reihe von Cafés, an der Nordseite entlang, wo früher die Straße verlief. Dort kann man sich mit Tüten und Taschen vom Einkauf erholen, sich mit Freunden treffen, das Leben genießen und das Flair einer großen Stadt, die pulsiert. Da gibt es Brunnen und eine Reihe von Bodenfontänen, die mit ihrem Plätschern eine herrliche Geräuschkulisse zur Erholung schaffen, Fontänen, die mal ganz niedrig sind, dann wieder höher aufsteigen, woran die Kinder im Sommer großen Spaß haben, während die Eltern ihren Café genießen (so etwas habe ich in französischen Städten gesehen, z.B. in Dijon). Ein Ort, wo man bleiben will, statt möglichst schnell wieder zu verschwinden. So ist der Platz ein echter Anziehungspunkt für jeden: Für Stadtmenschen, für Landmenschen und für Touristen. Da macht der Neumarkt seinem Namen alle Ehre: Als das große Herz von Köln, das für seine Bürger schlägt! Machen wir diesen Traum doch wahr...

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Voraussetzung ist die Klärung der in Rang Nr. 9 angesprochenen alternativen Verkehrsführung. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Entsprechend den Zeitachsen des Masterplanes ist die Umgestaltung des Neumarktes mit der Verlagerung des gesamten Verkehrs (Straßenbahn und motorisierter Individualverkehr) auf die Südseite des Platzes als mittel- bis langfristige Maßnahme (5 - 15 Jahre) vorgesehen. Der Rat der Stadt hat die Einsetzung einer Lenkungsgruppe zur Beratung bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen beschlossen. Die Aufgaben der Lenkungsgruppe sind insbesondere: - Vorschlag für die Prioritätenfestlegung der einzelnen Maßnahmen, - Beratung zur fachlichen Umsetzung der Maßnahmen, - Überprüfung der Übereinstimmung von städtebaulichen Planungen mit den Zielen des städtebaulichen Masterplans, - Vorschläge zur Fortschreibung des städtebaulichen Masterplans. Die Umgestaltung des Neumarktes wird als mittelfristige Maßnahme betrachtet und innerhalb der nächsten fünf Jahre in der Lenkungsgruppe beraten, um den zuständigen Ausschüssen hierzu einen Vorschlag zu unterbreiten. Zur Zeit wird vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik das Rasengleis im Zusammenhang mit der Umgestaltung vor dem Kunstmuseum geplant.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
17	3261	U-Bahn-Haltestelle Neusser Str./Gürtel	

Vorschlagstext

Behindertengerechte Umgestaltung der Haltestelle Neusser Str./Gürtel. Für Personen mit Rollstuhl oder Eltern mit Kinderwagen ist es ohne Fremdhilfe schier unmöglich aus der U-Bahn an die "frische" Luft zu gelangen. Aufzüge und/oder Rolltreppen täten hier dringend not! Zumal ein Widerspruch, da der Zugang zum Bezirksrathaus Nippes behindertengerecht gestaltet ist. Was nutzt dies, wenn diese Personengruppe erst gar keine Möglichkeit hat, aus der U-Bahn ins Rathaus zu gelangen???

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Da schon in den 60er Jahren mit dem Stadtbahnbau begonnen wurde, damals aber die Barrierefreiheit nur eine untergeordnete Rolle spielte bzw. noch nicht im Bewußtsein der Öffentlichkeit war, sind sehr viele Haltestellen mit Aufzügen nachzurüsten. Dies kann auf Grund der hohen Investitionskosten nur schrittweise und mit Fördermitteln des Landes geschehen. Die Nachrüstung der Stadtbahnhaltestelle Neusser Straße/Gürtel mit Aufzügen wurde bereits in den 90er Jahren vom Rat beschlossen. Auf Grund der verschlechterten Finanzlage von Stadt und auch Land wurden schon 2002 Prioritäten gebildet. Danach wurden zuerst Maßnahmen an stärker frequentierten innerstädtischen Haltestellen wie Neumarkt, Dom/Hbf oder Appellhofplatz/Poststraße realisiert, sowie Haltestellen im Rahmen des 2001 beschlossenen Niederflurkonzeptes ausgebaut. Die Haltestelle Neusser Straße/Gürtel wurde in Priorität III aufgenommen. Nach bisherigen Abstimmungstand mit der Bezirksregierung Köln ist von einer Förderung im Jahr 2009/2010 auszugehen. Die Verwaltung hat daher die Planungen im Herbst 2007 erneut aufgenommen mit dem Ziel einen Baubeginn in 2009/2010 zu ermöglichen. In einer vorgesehenen Überarbeitung der Prioritätenliste, die dem Verkehrsausschuss vorgelegt werden soll, würde die Haltestelle Neusser Straße/Gürtel aus Sicht der Verwaltung als laufende Maßnahme enthalten sein. Die gEsamtkosten der Maßnahme liegen bei rd. 3 Mio. EUR. Der städt. Kostenanteil i.H.v. 1.642.000 € ist Bestandteil des HPL-Entwurfs 2008 ff (Finanzstelle 6903-1201-0-7110), eine Überarbeitung zum HPL-Entwurf erfolgt auf Grundlage bis dahin vorliegender Kostenberechnungen.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Baubeginn für die Aufzüge soll Ende 2011 erfolgen. Die Fertigstellung der Gesamtbaumaßnahme ist für Mitte 2013 vorgesehen.

19 3894 Fahrradstraßen, Fahrrad-Nord-Süd- / Ost-West-"Fahrt"

Vorschlagstext

Ich schlage die Einrichtung von durchgehenden Fahrradstraßen im Innenstadtbereich und diversen Stadtteilen vor, vergleichbar mit der Nord-Süd-Fahrt für den KFZ-Verkehr. Zur Erklärung: Eine Fahrradstraße ist eine Straße, auf deren Fahrbahnen grundsätzlich nur Fahrräder erlaubt sind. In aller Regel werden KFZ durch ein Zusatzschild zugelassen. Der Autoverkehr wäre dann dem Fahrradverkehr untergeordnet und dürfte somit nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren. (Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/FahrradstraÙe> ADFC: http://www.adfc.de/484_1) Das Fahrrad ist eine sinnvolle, umweltschonende Alternative zum motorisierten Individualverkehr, wenn es in einer konkurrenzfähigen Geschwindigkeit zu anderen Verkehrsmitteln benutzt werden kann. Das ist in Köln bisher nicht möglich. Wenn also in der Kölner Innenstadt im Januar 2008 die Umweltzone eingeführt wird, braucht es eine entsprechende Infrastruktur für alternative Verkehrsmittel. Es gibt ein großes ÖPNV-Netz, das gerade um die Nord-Süd-Bahn erweitert wird. Für Autofahrer gibt es neben der Nord-Süd-Fahrt, den Ringen und diversen Stadtautobahnen ausreichend Möglichkeiten, die Stadt schnell zu queren. Sogar Fußgänger haben in der Innenstadt mit der Schildergasse und Hohe Straße einen Bereich, der ausschließlich Fußgängern vorbehalten ist und ihnen ein sicheres, barrierefreies und angemessen schnelles Vorankommen gewährt. Wenn ich aber z.B. mit dem Rad vom rechtsrheinischen Kalk zum linksrheinischen Bocklemünd fahren möchte, gibt es nicht eine einzige Verbindung, die auch nur annähernd dem Komfort und der Sicherheit der Wege für die oben genannten Verkehrsmittel entspricht. Im Gegenteil, Fußgänger und Radfahrer behindern sich auf den vorhandenen Strecken gegenseitig (Deutzer Freiheit, Deutzer Brücke, Hohenzollernbrücke, Domplatte (für Fahrräder verboten), Venloer Straße u.a.). Auf diesen und alternativen Routen dominiert der Autoverkehr, oder die benutzungspflichtigen Radverkehrsanlagen - wenn vorhanden - sind in einem desolaten, lebensgefährlichen Zustand bzw. zugesperrt (Augustinerstraße, Cäcilienstraße, Neumarkt usw.). Reine vergleichbare Fahrraddämme, -strecken wage ich hier gar nicht erst vorzuschlagen, da sich die meisten Radfahrer hier schon mit den, wie z.B. in der Neusser Straße und versuchsmäßig angelegten Angebotsstreifen in der Kalker Hauptstraße, die ich in dieser Art für lebensgefährlich halte, begnügen...

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Aus fachlicher Sicht sind Fahrradstraßen nicht die geeignete Lösung, dieser Meinung hat sich auch die BV 1 im Zuge der Beratungen im Bürgerhaushaltsverfahren angeschlossen. Die Verwaltung hat jedoch den Radverkehrsnetzplan Innenstadt überarbeitet. Ziel ist dabei die Verbesserung der Verkehrsbedingungen für Radfahrer. Die im Netzplan festgelegten Verbindungen sollen sukzessive realisiert werden, mit den vorbereitenden Planungen soll aus Gründen der Personalkapazität ein externes Büro beauftragt werden. Planungsmittel 30.000 EUR

Ausschuss

VKA

Bezirk

Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Derzeit läuft das Vergabeverfahren.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
20	2497	Ein Radweg von der Südstadt zur Nordstadt	

Vorschlagstext

Mein Vorschlag besteht darin, eine schnelle Radfahrverbindung von Süden nach Norden entlang der Nord-Süd-Fahrt (oder einer vergleichbaren Strecke) einzurichten. Seitdem die Tunnel der Nord-Süd-Fahrt für Radfahrer gesperrt sind (das war auch gefährlich!) und die Severinstraße in Richtung stadtauswärts zu befahren ist, gibt es kaum noch legale, direkte und einfache Möglichkeiten, mal schnell mit dem Rad aus der Südstadt zum Bahnhof oder zum Ebertplatz zu fahren. Alle Alternativen bieten entweder große Umwege (z.B. Ringe, Rheinuferstraße) oder illegale (--> Fußgängerzonen) oder nervige Streckenabschnitte (z.B. Rheinufer --> Probleme mit Fußgängern) oder gefährliche Elemente (entlang der Nord-Süd-Fahrt bis Abfahrt Severinsbrücke, dann Karl-Berbuer-Platz, links in die Severinstraße mit nerviger Baustelleneinfahrt etc.). Ein Radweg entlang der Nord-Süd-Fahrt wäre natürlich super schnell, ist aber wahrscheinlich utopisch. Realistischer ist es, Severinstraße (oder Parallelstraße) für Radfahrer in der Gegenrichtung zu öffnen, Radwege oder entsprechende Markierungen an den kleinen Straßen parallel zur Hohe Straße einzurichten, weil sie gerne als Erweiterung der Fußgängerzonen benutzt werden (am besten wäre es, sie auch in Gegenrichtung für Radler zu öffnen!). Wie man legal, einfacher und schneller vom Bahnhof zum Ebertplatz kommt, ist mir im Moment auch noch nicht klar - aber sicher gibt es auch dafür eine kreative Lösung.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Nord-Süd-Verbindung ist Bestandteil des Vorschlages Nr. 19. Der für den Innenstadtbereich überarbeitete Netzplan zeigt Handlungsbedarfe auf, Lösungsmöglichkeiten sollen durch ein externes Ingenieurbüro erarbeitet werden. Für den Bereich Severinstraße existiert bereits eine konkrete Planung, die für den Radfahrer eine Öffnung der Einbahnstraße vorsieht. Die Umsetzung erfolgt im Zusammenhang mit dem Rückbau im Anschluss an den Abschluss des Nord-Süd-Stadtbahnbaus.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Derzeit läuft das Vergabeverfahren.

Vorschlagstext

Trotz umfangreicher Gestaltungsarbeiten (z.B. plan06) und intensiven Diskussionen im Rat, bleibt der Ebertplatz ein Schandfleck für Köln, der mit Alkoholleichen und Drogensüchtigen übersät ist. Zitat: Der Kölner Ebertplatz ist in einem deprimierenden Zustand: Dunkle Passagen und Nischen, komplizierte Wegeführung, defekte Rolltreppen und eine unattraktive, zum Teil verwahrloste Gestaltung der öffentlichen Flächen veranlassen viele Menschen, den Ebertplatz zu meiden. Das aktuelle Erscheinungsbild entspricht in keiner Weise mehr den heutigen Vorstellungen eines städtischen Platzes in solch prominenter Lage. Begrünen Sie den Platz, machen Sie ihn attraktiv (bspw. Wochenmärkte) und zeitgemäß wie auch bei den zahlreichen Gestaltungsentwürfen geschehen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Um die Gesamtstruktur des Ebertplatzes zu verändern, ist die Frage der Verkehrsführung und die Niveauleichung zur Neusser Straße und zum Eigelstein zu diskutieren (historischer Zustand). Hierfür sind eine Verkehrsstudie und ein städtebauliches Konzept erforderlich. Die Kosten sind zur Zeit nicht bezifferbar. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes pauschal insg. 1,7 Mio. EUR für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung, die für anfallende Voruntersuchungen etc. eingesetzt werden können.

Ausschuss**Bezirk**

VKA

Innenstadt

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Zum 26.09.2011 haben die drei Teams der Interdisziplinären Planungswerkstatt Ringe ihre Entwürfe für die künftige Gestalt und Entwicklung der Kölner Ringstraßen vorgelegt. Sie treffen neben allgemeinen Aussagen zur Gesamtgestalt, prägenden Elementen und Straßenräumen auch differenzierte Aussagen zu den Plätzen Ebert-, Rudolf- und Barbarossaplatz. Im Rahmen des 7. Innenstadtforums wurden die Ergebnisse präsentiert und zur Diskussion gestellt. Bis zum Frühjahr 2012 werden die Inhalte ausgewertet, zu einer "Leitlinie Ringe" mit prinzipiellen Aussagen zur Weiterentwicklung der Ringe zusammen geführt und den zuständigen Gremien des Rates zum Beschluss vorgelegt.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
24	1467	Untertunnellung der Nord Süd Fahrt	

Vorschlagstext

Die Nord-Süd-Fahrt sollte zwischen WDR und Oper durchgehend untertunnelt werden. Sofern die Stadt über diese Lösung noch nicht nachgedacht hat, halte ich diese Maßnahme für sinnvoll, weil dadurch der Verkehr in der Innenstadt verringert wird und der Verkehrsfluss besser wird (weil weniger Ampeln). Die Innenstadt würde ruhiger werden und attraktiver für Gäste. Außerdem sollte die Mega-hässliche Domplatte umgestaltet werden. Der Treppenaufgang vom Hauptbahnhof war ein sehr guter Anfang.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

"Im Wettbewerb ""Bühnen"" wird eine Option zur Tieferlegung der Nord-Süd-Fahrt berücksichtigt. Das Ergebnis des Masterplanes für die Innenstadt bleibt abzuwarten. Aufgrund einer Kostenschätzung aus dem Jahr 2004 liegen die Kosten zwischen 120 und 200 Mio. EUR."

Ausschuss

VKA

Bezirk

Innenstadt

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung (Laufendes Verfahren) zur Kenntnis genommen.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Die langfristige Realisierung einer Tieferlegung der Nord-Süd-Fahrt wird durch den Masterplan nicht grundsätzlich ausgeschlossen. Kurz- bis mittelfristig wird eine solche Lösung als nicht umsetzbar angesehen.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
25	1657	Herbstlaubsaugen unterlassen	

Vorschlagstext

Unterlassen des unsinnigen lärmenden und teuren Laubsaugens, Wegpustens mittels lauter Sauger/Puster in der Nähe/am Rand von Grünanlagen!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Laubsauger dienen zur rationellen Arbeitsweise, sie entsprechen den rechtlichen Vorgaben und sind mit einer Plakette ausgestattet. Die Stadt ist bestrebt, die Arbeiten mit Laubsaugern auf ein Minimum zu reduzieren. Es wird nach Alternativen zur Arbeit mit Laubsaugern gesucht.

Ausschuss

UG

Bezirk

Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Die Verwaltung ist weiterhin bestrebt, die Arbeiten mit den Laubsaugern auf ein Minimum zu reduzieren und Alternativen zu ermitteln.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
26	3300	Nord-Süd-Radfahrverbindung	

Vorschlagstext

Von Ebertplatz/Neusser Str. bis Dom (=Nordast) und vom Dom bis Chlodwigplatz/Bonner Str. (=Südast) ENDLICH FERTIGSTELLEN bzw. WIEDERHERSTELLEN Nachdem der "Nordast" dieser wichtigen Innenstadtverbindung bis auf ganz wenige Details (siehe V.-Nr. 2825) in beide Richtungen auf gleicher(!) Trasse nun erstellt ist... sollte der "SÜDAST" in gleicher od. ähnlicher Weise mustergültig(Tempo 30, Tempo 20) eingerichtet werden! Da muß nicht abgewartet werden bis die U-Bahn irgendwann fertig ist: Jetzt muß damit begonnen werden, wie und wo die Strecke verlaufen soll. Diese ist an manchen Stellen geradezu abgekapppt worden(z.B. Kaufhof) und nur unter äußerster Lebensgefahr für die "schwachen Verkehrsteilnehmenden" zu nutzen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Nord-Süd-Verbindung ist Bestandteil des Vorschlages auf Rang 19, für den gesamten Innenstadtbereich sollte eine Gesamtuntersuchung (30.000 EUR) beauftragt werden.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Innenstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Derzeit läuft das Vergabeverfahren.

Rang	Vorsch. Nr.	Überschrift
27	2262	Komödienstraße (Umgestaltung)

Straßen, Wege, Plätze

Vorschlagstext

Die Komödienstraße, eine der wenigen Innenstadtstraßen, die direkt auf den Dom zuführen, wurde in den 60er Jahren im Zusammenhang mit dem U-Bahn-Bau neugestaltet. Gestaltwirksame Baudenkmäler wie die bedeutende romanische Altstadtkirche St. Andreas, merkwürdig verstellt entsprechend dem damaligen Zeitgeschmack, oder die südseitige Bebauung dieser Straße (mit Resten der römischen Stadtbefestigung!) prägen ihren vornehmen Charakter. Diese Qualitäten wurden bei der damaligen Straßenneugestaltung geradezu konterkariert. Nach heutigen Erkenntnissen und erst recht wenn internationale Standards einer Bewertung zugrunde gelegt würden, muss der sich im Laufe der Jahre eher noch verschlimmerte Zustand dieser Straße mit so hohem Erlebniswert und ihrer Funktion als wichtiger Fußgängerverbindung in unmittelbarer Nähe und Hinführung zu den urbanen Freiräumen von Dom und Hauptbahnhof als völlig überholt betrachtet werden. Auch unter dem Aspekt, dass sich in den letzten Jahren um den Dom herum gestalterisch einiges Erfreuliches getan hat, herrscht in der unmittelbar angrenzenden Komödienstraße jetzt erst recht dringender stadt- und straßengestalterischer Handlungsbedarf. Gehwege von ca. 2 m Breite bei über 20 m Straßenraum (5 Kfz-Spuren bei für die Innenstadt sehr geringem Autoverkehr, daher oft rasante Fahrt mit zahlreichen Verkehrsunfällen / Verschwendung von Straßenraum durch Schrägparkerlaubnis trotz wenig frequentierter Parkhäuser bzw. Tiefgaragen in unmittelbarer Nähe / beste Erreichbarkeit durch ÖPNV): Das gibt's ja selbst in Köln so nicht noch einmal, Autostadt lässt grüßen! Das schreit förmlich nach zeit- und menschengemäßer Neugestaltung. Namhafte Architekten und Städteplaner, die bei uns zu Besuch weilen, schütteln angesichts dieser eklatanten Gestaltdefizite nur noch mit dem Kopf!! Es kann nicht angehen, dass solche wichtige Gestaltungsaufgaben eines Touristenmekkas (Köln als Abbild des Himmlischen Jerusalem mit seinem Kranz der Romanischen Kirchen und als Stadt des Weltkulturerbes Dom bla-bla-bla??) auf den St. Nimmerleinstag verschoben werden! Deshalb: Sofortiger Angriff dieser sich ganz sicher lohnenden Aufgabe im Haushalt 2008!! Hier unsere Umbauvorschläge: Reduzierung der Fahrspuren auf zwei Umwandlung der Schräg- in Längsparkplätze Verbreiterung des Gehweges auf der Südseite Baumpflanzungen ggfls. in Hochbeeten (U-Bahn!) Anlage von Fahrradabstellplätzen Tempo 30 Wenn Sie sich ein Bild von den z. T. unhaltbaren Zuständen vor Ort machen wollen, stehen wir Ihnen in der Komödienstraße 17 mit eigenen Gestaltungsüberlegungen auch anhand von Plänen gerne zur Verfügung. Doch jetzt ist die Politik, d.h. der Rat der Stadt Köln gefordert... wenn nicht jetzt, wann dann, wenn nicht hier, sag uns wo und wann...

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Eine Umgestaltung des Querschnittes ist grundsätzlich möglich. Die Kostenschätzung hierfür beläuft sich auf ca. 1,5 Mio. EUR. Vorab muss jedoch das Ergebnis des Verkehrskonzeptes Altstadt, das noch in 2008 beauftragt werden soll und bereits finanziert ist, abgewartet werden. Weitere HPL-Veranschlagungen sind vom Ergebnis des Konzeptes abhängig.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Innenstadt

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Die Umgestaltung der Komödienstraße ist zur Zeit im Zusammenhang mit dem Standort für Touristenbusse in der Planung. Ein zusätzlicher Beschluss für eine Verkehrsuntersuchung der Achse Magnusstraße/Komödienstraße wurde am 15.11.2011 vom Verkehrsausschuss beschlossen.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
34	3332	Schluss mit der peinliche Sperrung des Platzes am Museum Ludwig!	

Vorschlagstext

Der Platz zwischen der Treppe/Serpentine zum Rhein und dem Museumsrestaurant sollte begrünt und attraktiv bepflanzt werden. Begründung: Für eine "Kulturstadt" ist es mehr als peinlich, wenn während der Philharmoniekonzerte und -proben der über dem Konzertsaal gelegene Platz gesperrt wird. Immer wieder sind dabei belustigte und verärgerte Reaktionen von Touristen zu erleben. Mit der Aufschüttung, Begrünung und Bepflanzung ließe sich diese provinziell anmutende Umleitung vermeiden. Da während der Sperrungen auch große Fußgängermengen problemlos die reduzierte Fläche passieren, dürfte eine Daueraufschüttung auch durchaus bedarfsgerecht sein.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Hier müssen die voraussichtlichen Kosten einer schalltechnischen Entkopplung des Platzbelages von der Decke der Philharmonie gegen die Kosten einer Sperrung bei Konzertbetrieb abgewogen werden. Die Kosten für eine Entkopplung können erst nach einer umfassenden statischen und schalltechnischen Studie im Zusammenhang mit einem Gestaltungskonzept seriös beziffert werden.

Ausschuss

Bezirk

VKA

Innenstadt

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis genommen.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Eine vorgesehene Lösung des akustischen Problems ist von der Zustimmung des Architekten abhängig. Derzeit werden hierzu Verhandlungen geführt.

Rang Vorsch. Nr. Überschrift

43 1516 Ebertplatz

Vorschlagstext

Als Anwohner bin ich tagtäglich der Tristesse am Ebertplatz ausgesetzt. Der Platz hat den Charme eines Betonlochs, der als typisches Beispiel für die vielen Bausünden der 60/70er Jahre steht. Eine Umgestaltung in Anlehnung an das historische Vorbild wäre wünschenswert. Auf jeden Fall muß der Platz wieder an die Oberfläche zurückgeholt werden und eine Verbindung zwischen Agnes- und Eigelsteinviertel hergestellt werden. Der Stadt ist dieses auch bewußt, bisher scheiterte eine Umgestaltung an der Finanzierung. Es darf jedenfalls aus finanziellen Gründen kein „Verschönern des Bestehenden“, z.B. durch neue Beleuchtung, neue Bänke, neue Rolltreppen, geben. Dies löst nicht das Problem und kostet langfristig gesehen nur Geld. Für Köln ist ein städtebauliches Gesamtkonzept gefragt, welches alle städtebaulichen Brennpunkte vereint. In den letzten Jahrzehnten gab es immer nur Stückwerk und das ist deutlich sichtbar. Weitere städtebauliche Brennpunkte, um nur einige beispielhaft zu nennen, sind sicherlich: Barbarossaplatz, Nord/Südfahrt (Tieferlegung), Umfeld des Doms, Breslauer Platz Ob und wann das alles zu realisieren ist, sei dahingestellt. Auf jeden Fall braucht es dazu Ideen und Visionen und ein städtebauliches Gesamtkonzept. Nur so kann Köln langfristig mit anderen Großstädten wie Berlin, Hamburg oder München konkurrieren. Viele Grüße vom Ebertplatz

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Um die Gesamtstruktur des Ebertplatzes zu verändern, ist die Frage der Verkehrsführung und die Niveaueingleichung zur Neusser Straße und zum Eigelstein zu diskutieren (historischer Zustand). Hierfür sind eine Verkehrsstudie und ein städtebauliches Konzept erforderlich. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. EUR für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung - hiermit könnten auch kleinere Vorabmaßnahmen finanziert werden.

Ausschuss

VKA

Bezirk

Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Zum 26.09.2011 haben die drei Teams der Interdisziplinären Planungswerkstatt Ringe ihre Entwürfe für die künftige Gestalt und Entwicklung der Kölner Ringstraßen vorgelegt. Sie treffen neben allgemeinen Aussagen zur Gesamtgestalt, prägenden Elementen und Straßenräumen auch differenzierte Aussagen zu den Plätzen Ebert-, Rudolf- und Barbarossaplatz. Im Rahmen des 7. Innenstadtforums wurden die Ergebnisse präsentiert und zur Diskussion gestellt. Bis zum Frühjahr 2012 werden die Inhalte ausgewertet, zu einer "Leitlinie Ringe" mit prinzipiellen Aussagen zur Weiterentwicklung der Ringe zusammen geführt und den zuständigen Gremien des Rates zum Beschluss vorgelegt.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
49	1460	Südbrücke: Wiederherstellung Fuß- Fahrradweg	

Vorschlagstext

Der nördliche Weg über die Südbrücke wurde vor Jahren wegen baulicher Mängel gesperrt. Da diese wichtige Verbindung von Fußgängern und Radfahren sehr viel genutzt wird und der aktuelle Weg eine Breite von gerade einmal ~1,40m hat halte ich eine Wiedereröffnung der anderen Seite für dringend geboten.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Stadt Köln ist für die Unterhaltung der randseitigen Gehwege auf der Südbrücke zuständig. Die Stadt Köln hat ein Sanierungskonzept beauftragt. Es wurden starke Schäden an den Treppenhäusern und beiden Gehwegen festgestellt. 2008 soll daher mit der Sanierung des gesperrten Teilstücks begonnen werden. Sobald dieser Weg wiedereröffnet wird, muss der südliche Gehweg gesperrt und ebenfalls saniert werden. Es wird daher noch einige Jahre mit Einschränkungen zu rechnen sein. Im Rahmen der Sanierung wird geprüft, ob eine geringe Verbreiterung in Teilbereichen möglich ist. Die Finanzierung ist beim Amt für Brücken und Stadtbahnbau sichergestellt.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Aufgrund von Verzögerungen im Bauablauf infolge des hohen Sanierungsbedarfs wird die Erneuerung der Gehwege voraussichtlich bis Anfang 2012 dauern.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
49a	3630	Südbrücke	
Vorschlagstext			
Ich finde, es ist an der Zeit, dass BEIDE Seiten der Südbrücke für Fußgänger und Radfahrer wieder zur Verfügung stehen sollten! Ausserdem wäre eine Entfernung der schäbigen Graffitis im und an der Brücke angebracht.			
Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids			
siehe Bemerkung zu Rang 49			
Ausschuss		Bezirk	
VKA		Gesamtstadt	
Entscheidung des Rates			
Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.			
Umsetzungsstand			
Aufgrund von Verzögerungen im Bauablauf infolge des hohen Sanierungsbedarfs wird die Erneuerung der Gehwege voraussichtlich bis Anfang 2012 dauern.			

56 2544 Der Neumarkt als neuer Bürgerplatz für alle

Vorschlagstext

Ein Jahr lang verzichten alle Stadtteile auf Maßnahmen zur Verschönerung und Neugestaltung ihrer Plätze zugunsten einer völligen Neugestaltung des Neumarkts als großen Bürgerplatz für alle Kölner. Die Straßen, die um den Platz führen, werden in Zukunft in beide Richtungen im Süden des Platzes sein, sodass der Platz an die nördliche Bebauung heranrückt und nicht mehr durch eine vierspurige Straße getrennt wird. Die Bahnhaltestelle im Süden bleibt, wo sie ist, sodass sich der Aufwand in Grenzen hält, das Projekt bezahlbar bleibt und innerhalb eines Jahres umgesetzt werden kann. Wenn andere verzichten, müssen sie auch sehen, wie sich ihr Verzicht direkt zugunsten eines neuen schönen Aushängeschildes im Zentrum auswirkt. Mit der Neugestaltung des Neumarktes verbindet die Stadt das Versprechen, dass dieser Platz allen Bürgern gehört und nicht Monate lang mit kommerziellen Zeltveranstaltungen verbarrikadiert wird. Es werden nur noch Märkte und andere kommunikative Veranstaltungen erlaubt, die keinen Eintritt kosten. Der Platz wird sparsam möbliert, es gibt ein kleines Areal für Straßenmusik, Auftritte von Künstlern und Bands und in kleinem Rahmen wird Außengastronomie erlaubt. Für Kinder wird ein großes attraktives Spielgerät mit Sandkasten (z.B. einen Kletterturm) angelegt.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Siehe auch Rang Nr. 9 + 15.

Ausschuss**Bezirk**

VKA

Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Entsprechend den Zeitachsen des Masterplanes ist die Umgestaltung des Neumarktes mit der Verlagerung des gesamten Verkehrs (Straßenbahn und motorisierter Individualverkehr) auf die Südseite des Platzes als mittel- bis langfristige Maßnahme (5 - 15 Jahre) vorgesehen. Der Rat der Stadt hat die Einsetzung einer Lenkungsgruppe zur Beratung bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen beschlossen. Die Aufgaben der Lenkungsgruppe sind insbesondere: - Vorschlag für die Prioritätenfestlegung der einzelnen Maßnahmen, - Beratung zur fachlichen Umsetzung der Maßnahmen, - Überprüfung der Übereinstimmung von städtebaulichen Planungen mit den Zielen des städtebaulichen Masterplans, - Vorschläge zur Fortschreibung des städtebaulichen Masterplans. Die Umgestaltung des Neumarktes wird als mittelfristige Maßnahme betrachtet und innerhalb der nächsten fünf Jahre in der Lenkungsgruppe beraten, um den zuständigen Ausschüssen hierzu einen Vorschlag zu unterbreiten. Zur Zeit wird vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik das Rasengleis im Zusammenhang mit der Umgestaltung vor dem Kunstmuseum geplant.

69 1152 Absenkung der Bordsteine für Rollatoren.

Vorschlagstext

Beim Urlaub in Holland ist uns aufgefallen, dass dort die Bordsteine nicht nur für Auto-Einfahrten abgesenkt sind, sondern auch in Bereichen, die von Fußgängern (z.B. mit Rollatoren, Kinderwagen, etc.) genutzt werden. Das bedeutet, dass z.B. beim Überqueren einer Seitenstrasse, schmale (ca. 1m breite) Absenkungen und entsprechende kurze Rampen vorhanden sind, die das Überqueren dieser Strasse erleichtern. Wir haben eine 80jährige Mutter und müssen immer beobachten, wie sie sich abmüht, die hohen Bordsteine mit ihrem Rollator zu überwinden. Wir schlagen vor, das auch in Köln (z.B. bei Neuanlage oder Reparatur von Bürgersteigen) diese Fussgänger- Rampen angelegt werden. Wenn diese Massnahme von vorne herein mit eingeplant ist, dürften sich die erforderlichen Mehrausgaben in Grenzen halten. Bei der wachsenden Zahl älterer Mitbürger halten wir diese Maßnahme für erforderlich.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

"Die barrierefreie Gestaltung von Straßen wird insbesondere nach Verabschiedung des Behindertengleichstellungsgesetzes in Abstimmung mit den Behindertenverbänden intensiviert. Vorrangig findet dies bei der Planung und Umsetzung von Straßeneu- und Umbaumaßnahmen Berücksichtigung. In Einzelfällen werden aber auch durch Behinderte stark frequentierte Straßenabschnitte (z.B. in der Nähe von Seniorenheimen etc) entsprechend angepasst und aus den Mitteln für die ""Unterhaltung Infrastruktur"" finanziert."

Ausschuss Bezirk

VKA Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Bei der Sanierung, dem Um- oder Neubau von Verkehrsanlagen ist die Barrierefreiheit inzwischen integraler Bestandteil der Gesamtmaßnahme. Das heißt in allen genannten Fällen werden an Fußgängerquerungen die Bordsteine auf 3cm abgesenkt und ein Blindenleitsystem installiert. Ferner wird bei Um- oder Neubau von Signalanlagen immer auch eine (akustische) Blindensignalisierung berücksichtigt. Besonders erwähnenswert sind hier die Maßnahmen zur Radwegsanieung (z.B. Aachener Straße), in deren Rahmen die Barrierefreiheit auf längeren Streckenabschnitten hergestellt wurde bzw. wird. Darüber hinaus werden auch vermehrt Einzelmaßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit umgesetzt, wenn diese besonders dringend oder von besonderer Bedeutung sind. Zu nennen wären hier Bordsteinabsenkungen wie an der Fabriciusstr., Große Telegraphenstr., Gallileistr./Kopernikustr. und Bachemerstr oder die Gehwegverbreiterung zur Haltestelle Michaelshoven, um auch für Rollstuhlfahrer eine sichere Nutzung zu gewährleisten. In Abstimmung mit den Behinderten- und Sozialverbänden wurden und werden zudem Maßnahmen definiert, die sich gegenwärtig in der Planung befinden (diverse Bordsteinabsenkungen in Meschenich, Prioritätenliste vom Arbeitskreis barrierefreies Köln). Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Vorschlagstext

Der Abriss der Betonpflocke links vom Haupteingang des Kölner Doms. Es verschandelt den Anblick.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. EUR für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung. Hiermit könnten auch kleinere Vorabmaßnahmen finanziert werden.

Ausschuss**Bezirk**

VKA

Innenstadt

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Im Frühjahr 2010 entwickelte das Büro Allmann Sattler Wappner Architekten im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens ihr Planung für den Bereich Dionysoshof/Baptisterium weiter zu dem "Städtebaulichen Konzept Domumgebung". Der Bauabschnitt 2 des Gesamtkonzeptes umfasst das nordwestliche Domumfeld an der Trakgasse. Auch hier werden unter dem Gesichtspunkt der Reduktion, analog zum Dionysoshof, die bauplastischen Stahlbetonelemente für die zukünftig nicht mehr benötigte Bushaltestelle und Treppenanlagen zurückgebaut. Der bestehende, baulich abgegrenzte Baumhain mit dem alten römischen Stadttor sowie die überarbeitete Rampentreppe werden in die neue Planung integriert. Der Rat nahm das Ergebnis im Juni 2010 zur Kenntnis und beauftragte die Verwaltung, das Projekt zum Förderprogramm des Bundes für nationale UNESCO-Welterbestätten (2010 bis 2014) anzumelden. Im Juli 2010 erhielt die Stadt Köln die Zusage. Aufgrund der geringer als beantragten Fördermittelhöhe beschloss der Rat im Oktober 2010 den Zuwendungsantrag für den ersten Bauabschnitt des Gesamtkonzeptes - die östliche Domumgebung im Bereich Dionysoshof/Baptisterium - zu stellen. Seit seiner Bewilligung im Dezember 2010 wird für diesen Bereich die Planung vorangetrieben. Ziel ist es weiterhin, auch die übrigen Bauabschnitte mittelfristig umzusetzen, hierfür müssten weitere Mittel bereitgestellt werden.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
85	4320	Schaffung eines direkten Fußgänger- und Radfahrerüberwegs vom Aachener Weiher über die Aachener Straße zur benachbarten Grünanlage	

Vorschlagstext

Bisher gibt es nur einen ampelgestützten Überweg vom Aachener Weiher über die Richard-Wagner Straße, dort wo sie von der Aachener abzweigt. Der Überweg müsste über die Straßenbahngleise und die Aachener Straße weitergeführt werden, um den Fußgängern und Radfahrern an dieser Stelle einen vollständigen Übergang zur benachbarten nördlichen Grünanlage (Park zwischen Aachener und Vogelsanger Straße) zu ermöglichen. Die Überquerung erst an der Inneren Kanalstraße oder an der Moltkestraße vorzunehmen, ist zu umständlich und zeitaufwändig. Durch den direkten Übergang vom Aachener Weiher zur benachbarten Grünanlage würde ein durchgehender begrünter Fußgänger- und Radweg vom Mediapark bis zur Universität geschaffen, der vielleicht auch einmal bis zum Volksgarten verlängert werden könnte.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Verwaltung wird prüfen, ob eine durchgehende signalgesicherte Überquerungsmöglichkeit über die Aachener Str. zwischen der Inneren Kanalstr. und Moltkestraße eingerichtet werden kann. Aus Kapazitätsgründen soll ein externes Planungsbüro beauftragt werden. Planungskosten von 5.000 EUR werden erwartet.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Innenstadt

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Die Leistungsverzeichnisse werden erstellt. Die Ausschreibung wird derzeit vorbereitet.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
88	2154	Rechtsrheinische Nord-Süd-Straßenbahn	

Vorschlagstext

Vielleicht ein futuristischer Vorschlag, aber... schon einmal bemerkt, dass es keine durchgehende Verbindung auf der Schäl Sick gibt? Möchte man mit der Bahn von Porz nach Mülheim oder umgekehrt, muss man zwangsläufig zwei Mal über den Rhein. Da wird für Millionen (oder Milliarden?) Euro eine zusätzliche Nord-Süd-Bahn in der Innenstadt gebaut, die eigentlich kein Mensch benötigt, da bereits zwei Nord-Süd-Trassen existieren. Die neue Trasse erspart dem Fahrgast lediglich 5 Minuten, was bei den obligatorischen Verspätungen der KVB auch nichts mehr ausmacht. Wir Rechtsrheiner bleiben auf Bussen sitzen, um nicht umsteigen zu müssen. Eine Straßenbahn von Wahn / Urbach in die nördlichen Stadtteile wäre dringend von Nöten.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Planung einer sogenannten rechtsrheinischen Ringstrecke wird bereits seit den 90 er Jahren betrieben. Erste Untersuchungen erfolgten im Zusammenhang mit dem Stadtbahnbau in Mülheim und zeigten den grundsätzlichen Nutzen der Maßnahme auf. Da das Verkehrsaufkommen derzeit noch mit Bussen abgewickelt werden kann, haben andere Maßnahmen - wie z.B. die Nord-Süd-Stadtbahn - eine höhere Priorität erhalten. Auf Grund der verschlechterten Finanzlage von Stadt und Land hat der Rat 2002 Prioritäten für weitere Stadtbahnprojekte beschlossen. Dabei wurde die rechtsrheinische Ringstrecke nachrangig in untergeordneter Priorität eingestuft. Ob bzw. wann eine Realisierung möglich ist bzw. wie hoch die Kosten sein werden, ist aus Sicht der Verwaltung derzeit offen.

Ausschuss Bezirk

VKA Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag kann entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung derzeit nicht umgesetzt werden.

Umsetzungsstand

Eine Umsetzung ist derzeit nicht möglich. Die Planung einer sogenannten rechtsrheinischen Ringstrecke wird bereits seit den 90 er Jahren betrieben. Erste Untersuchungen erfolgten im Zusammenhang mit dem Stadtbahnbau in Mülheim und zeigten den grundsätzlichen Nutzen der Maßnahme auf. Da das Verkehrsaufkommen derzeit noch mit Bussen abgewickelt werden kann, haben andere Maßnahmen - wie z.B. die Nord-Süd-Stadtbahn - eine höhere Priorität erhalten. Auf Grund der verschlechterten Finanzlage von Stadt und Land hat der Rat 2002 Prioritäten für weitere Stadtbahnprojekte beschlossen. Dabei wurde die rechtsrheinische Ringstrecke nachrangig in untergeordneter Priorität eingestuft. Ob bzw. wann eine Realisierung möglich ist bzw. wie hoch die Kosten sein werden, ist aus Sicht der Verwaltung derzeit offen.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
89 1524 autofreier Neumarkt

Straßen, Wege, Plätze

Vorschlagstext

Neumarkt soll zu einem autofreien Platz umgestaltet werden mit anspruchsvoller Außengastronomie.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Es geht grundsätzlich um Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. EUR für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Innenstadt

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Entsprechend den Zeitachsen des Masterplanes ist die Umgestaltung des Neumarktes mit der Verlagerung des gesamten Verkehrs (Straßenbahn und motorisierter Individualverkehr) auf die Südseite des Platzes als mittel- bis langfristige Maßnahme (5 - 15 Jahre) vorgesehen. Der Rat der Stadt hat die Einsetzung einer Lenkungsgruppe zur Beratung bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen beschlossen. Die Aufgaben der Lenkungsgruppe sind insbesondere: - Vorschlag für die Prioritätenfestlegung der einzelnen Maßnahmen, - Beratung zur fachlichen Umsetzung der Maßnahmen, - Überprüfung der Übereinstimmung von städtebaulichen Planungen mit den Zielen des städtebaulichen Masterplans, - Vorschläge zur Fortschreibung des städtebaulichen Masterplans. Die Umgestaltung des Neumarktes wird als mittelfristige Maßnahme betrachtet und innerhalb der nächsten fünf Jahre in der Lenkungsgruppe beraten, um den zuständigen Ausschüssen hierzu einen Vorschlag zu unterbreiten. Zur Zeit wird vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik das Rasengleis im Zusammenhang mit der Umgestaltung vor dem Kunstmuseum geplant.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
95	2640	sichere radwege in sülz	

Vorschlagstext

auch auf dem hintergrund des letzten schrecklichen fahrradunfalls in köln-sülz plädiere ich für den ausbau von sicheren fahrradwegen auf berrenrather, luxemburger und sülzburgstr., sowie zülpicherstr. und weyertal

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Für den Bereich Sülz/Klettenberg/Lindentahl ist eine Gesamtuntersuchung erforderlich, deren Kosten bei rd. 30.000 EUR liegen.

Ausschuss

VKA

Bezirk

Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Derzeit läuft das Vergabeverfahren.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
98	887	Barbarossaplatz	

Vorschlagstext

Der Stadtbahnknoten Barbarossaplatz sollte unter die Erde verlegt werden. Heute hören die Tunnel leider ein paar Meter zu früh auf, oft herrscht hier ein ziemliches Chaos.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Bereich liegt im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. EUR für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung. Die Verlängerung des von der Poststraße kommenden U-Bahn-Tunnels oder auch des Tunnels der Ringstrecke, die beide zu einer verkehrlichen Entlastung des Barbarossaplatzes führen würden, sind finanziell zurzeit nicht darstellbar.

Ausschuss

VKA

Bezirk

Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Zum 26.09.2011 haben die drei Teams der Interdisziplinären Planungswerkstatt Ringe ihre Entwürfe für die künftige Gestalt und Entwicklung der Kölner Ringstraßen vorgelegt. Sie treffen neben allgemeinen Aussagen zur Gesamtgestalt, prägenden Elementen und Straßenräumen auch differenzierte Aussagen zu den Plätzen Ebert-, Rudolf- und Barbarossaplatz. Im Rahmen des 7. Innenstadtforums wurden die Ergebnisse präsentiert und zur Diskussion gestellt. Bis zum Frühjahr 2012 werden die Inhalte ausgewertet, zu einer "Leitlinie Ringe" mit prinzipiellen Aussagen zur Weiterentwicklung der Ringe zusammen geführt und den zuständigen Gremien des Rates zum Beschluss vorgelegt.
